Bildung für nachhaltige Entwicklung gestalten

Ein Methodenhandbuch für die Praxis

Diakonie Düsseldorf

Inhalt

Ideen und Impulse für die Praxis	6
Was ist Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)?	7
Boden entdecken – Lebensraum und Ressource verstehen	8
Lebensraum Garten entdecken	28
Natursensibilisierung	46
Kreativ mit Pflanzenfarbe	66
Lebensraum Wald – Den Wald mit allen Sinnen erleben	84
Element Wasser – Lebensraum und Ressource	106
Lebensraum Wiese – Die Wiese mit allen Sinnen erleben	122
Glück erleben – Achtsamkeit, Gefühle und Gemeinschaft stärken	136

Herzlich willkommen zum Methodenhandbuch Bildung für nachhaltige Entwicklung

Diese Materialsammlung ist im Rahmen unseres Projekts „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – Für Alle!“ entstanden, das über eineinhalb Jahre (2024 bis 2025) mit Unterstützung der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen durchgeführt wurde. Ziel des Projekts war es, BNE für Kinder aus Kitas und offenen Ganztagsschulen der Diakonie Düsseldorf alltagsnah erlebbar zu machen – und sie mit Begeisterung und Neugier für Themen der Nachhaltigkeit zu gewinnen.

Die Angebote richteten sich an Kinder im Alter von etwa 4 bis 10 Jahren und fanden direkt in den Einrichtungen der Diakonie oder bei Ausflügen in die nähere Umgebung statt. In den Workshops konnten die Kinder Naturzusammenhänge erforschen, spielerisch neue Lernerfahrungen machen und eigene Handlungsspielräume entdecken. Sie wurden dazu ermutigt, ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen, Fragen zu stellen und kreativ zu gestalten. Es wurde gestaunt, gelacht, gebastelt – und nebenbei ein erster Grundstein für nachhaltiges Denken und die eigene Gestaltungskompetenz gelegt.

Ideen und Impulse für die Praxis

Die Inhalte dieser Handreichung basieren auf den Erfahrungen aus dem Projekt und wurden praxisnah für den pädagogischen Alltag aufbereitet. Sie bieten vielfältige methodische Zugänge zu zentralen Nachhaltigkeitsthemen wie Natur, Umwelt, Gemeinschaft und Selbstwirksamkeit.

Jedes Modul widmet sich einem Schwerpunkt – etwa Boden, Wald, Wasser, Wiese, Glück oder Pflanzenfarben – und enthält direkt einsetzbare Anleitungen für die Arbeit mit Kindern. Die Module sind flexibel anpassbar: je nach Zeitrahmen, Altersgruppe, Jahreszeit oder inhaltlichem Interesse. Sie können einzelne Methoden als kurzen Impuls zwischendurch nutzen, einen Projekttag gestalten oder eine ganze Themenreihe entwickeln, die sich über ein Halbjahr oder ein Jahr erstreckt – ganz so, wie es zu Ihrer Einrichtung und den Bedürfnissen der Kinder passt. Zur schnellen Orientierung dienen diese Symbole:

Alle Einheiten enthalten Lernziele, Zeitangaben zur groben Orientierung, Materiallisten und methodische Hinweise – damit Sie mit wenig Vorbereitung direkt starten können. Diese Sammlung soll Inspiration sein, zum Ausprobieren anregen und Mut machen, BNE ganz selbstverständlich in den pädagogischen Alltag zu integrieren. Denn nachhaltige Bildung beginnt im Kleinen – mit Staunen, Forschen, Gestalten und der Erfahrung: Ich kann etwas bewirken. Nutzen Sie die Module gerne flexibel, passen Sie sie an Ihre Gruppen und Gegebenheiten an – und bringen Sie auch Ihre eigenen Ideen mit ein.

Was ist Bildung für nachhaltige Entwicklung?

Bildung für nachhaltige Entwicklung befähigt Kinder, Jugendliche und Erwachsene dazu, die Auswirkungen ihres Handelns auf die Welt zu verstehen – und verantwortungsvoll zu denken und zu handeln: für sich selbst, für andere und für den Planeten.

Sie vermittelt nicht nur Wissen über ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge, sondern fördert auch Kompetenzen wie Empathie, kritisches Denken, Teamarbeit – und vor allem: Gestaltungskompetenz. Der Begriff geht zurück auf die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005 bis 2014) und ist heute in den globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der Vereinten Nationen verankert – insbesondere im Ziel 4, das Bildung als Schlüssel zu einer nachhaltigen Entwicklung versteht.

BNE ist dabei keine zusätzliche Aufgabe, sondern ein Perspektivwechsel: Kinder lernen, dass sie selbst etwas bewirken können – im Kleinen wie im Großen. Sie entwickeln ein Verständnis für ökologische Tragfähigkeit, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Verantwortung und werden so Schritt für Schritt zu Mitgestalter*innen einer zukunftsfähigen Welt.

Mehr Informationen zum Thema Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen

Boden entdecken – Lebensraum und Ressource verstehen

Modul Boden

Boden entdecken – Lebensraum und Ressource verstehen

Lernbereich:
Boden als Lebensgrundlage, Biodiversität, ökologische Kreisläufe, Umweltbewusstsein, sinnliche Naturerfahrung, kreatives Gestalten, Achtsamkeit, Verantwortung und Selbstwirksamkeit

Einleitung:
Der Boden ist eine der wichtigsten Grundlagen unseres Lebens: Lebensraum für unzählige Lebewesen, Nährstoffquelle für Pflanzen, Wasserspeicher und Filter. In einer Handvoll Erde leben mehr Mikroorganismen als Menschen auf der Erde – ein faszinierendes Ökosystem direkt unter unseren Füßen.

In diesem Modul entdecken Kinder den Boden mit allen Sinnen: Sie fühlen, riechen, forschen, gestalten und lernen, wie vielfältig, lebendig und schützenswert der Boden ist. Dabei erfahren sie, wie Boden entsteht, welche Tiere im Boden leben und wie Wasser durch unterschiedliche Böden fließt. Im Sinne der BNE lernen die Kinder ökologische Zusammenhänge kennen, entwickeln ein Gefühl für natürliche Kreisläufe und erkennen, dass auch scheinbar Unsichtbares – wie das Leben im Boden – eine zentrale Rolle für unsere gemeinsame Zukunft spielt.

Durch eigenes Forschen, kreatives Gestalten und das bewusste Wahrnehmen des Bodens stärken die Kinder ihre Selbstwirksamkeit, ihre Verantwortungsbereitschaft und ihre Wertschätzung gegenüber natürlichen Ressourcen. So fördert dieses Modul nicht nur Wissen, sondern auch Haltung – eine wichtige Grundlage für nachhaltiges Denken und Handeln.

Modul Boden

Inhalt

Ankommen und Einstieg	13
Bodenproben untersuchen	14
Erdenbilder gestalten	15
Versickerungstest	16
Bodenbewohner entdecken	17
Bewegungsspiel „Bodentiere in Aktion“	18
Bodenfenster legen und erforschen	20
Regenwurm hören – Wie Regenwürmer sich bewegen	21
Samenkugeln herstellen	22
Tonfiguren formen	23
Ohrenkneifer-Haus bauen – Ein Zuhause für Nützlinge	24
Pflanzaktion: Aus Erde wächst Leben	25
Mini-Wasserfilter bauen – Schmutzwasser reinigen mit Naturmaterialien	26
Abschluss und Reflexion	27

Ankommen und Einstieg

Ziel: Einstieg in das Thema, sinnliche Annäherung an den Boden, Vorwissen aktivieren
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Die Kinder sitzen im Kreis. In der Mitte steht eine Schüssel mit Erde. Jedes Kind darf fühlen und riechen. Dabei stellt die Fachkraft Fragen wie:

Was ist Erde und woraus besteht sie?
Wie fühlt sie sich an?
Welche Tiere leben darin? Leben da überhaupt Tiere?
Wofür brauchen wir Erde?
Sieht es im Boden überall gleich aus?

Die Kinder dürfen eigene Erfahrungen erzählen, zum Beispiel vom Gärtnern, Buddeln oder Spielen im Matsch, und Vermutungen zu den Fragen anstellen.

Bodenproben untersuchen

Ziel: Boden mit allen Sinnen erleben, Unterschiede zwischen Bodenarten erkennen
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: In kleinen Gruppen erkunden die Kinder unterschiedliche Bodenarten. Jede Bodenprobe (z. B. Sandboden, Lehmboden, Waldboden) wird in Schalen oder Bechern bereitgestellt. Die Kinder dürfen fühlen, riechen und beschreiben, was ihnen auffällt:

Wie fühlt sich der Boden an?
Welche Farbe hat er?
Riecht er unterschiedlich?

Knettest: Können die Kinder aus dem Boden eine Wurst rollen?
Je mehr Lehmanteil, desto besser klappt es. Gemeinsam wird überlegt:

Woher kommt der Boden?
Warum sind Böden verschieden?
In welchem Boden können Pflanzen gut wachsen?

Material: Bodenproben in Schalen/Bechern, Löffel, Wasser, Handtücher, ggf. Bestimmungsbilder

Erdenbilder gestalten

Ziel: Kreativer Umgang mit natürlichen Materialien, Sinneserfahrung, Farben und Texturen erkennen
Zeit: ca. 20 Minuten
Beschreibung: Die Kinder gestalten ein eigenes Kunstwerk mit verschiedenen Erdarten, Sand und kleinen Pflanzenteilen. Auf starkem Papier wird zunächst Kleister verteilt. Dann streuen die Kinder unterschiedliche Materialien darüber: dunkle Erde, heller Sand, kleine Rindenstücke, Blüten, Samen usw.

Durch sanftes Abklopfen oder leichtes Drücken entstehen individuelle „Bodenbilder“, die trocknen und später mitgenommen oder ausgestellt werden können. Etwas Erde kann auch mit wenig Wasser gemischt und mit einem Pinsel oder den Fingern auf das Papier aufgetragen werden.

Tipp: Gemeinsam vergleichen:

Wie unterschiedlich sehen die Erden aus?
Welche Farben entstehen?
Welche Strukturen fühlen sich rau, weich, krümelig an?

Material: Starkes Papier, Kleister, Pinsel, verschiedene Erden, Sand, Naturmaterialien

Versickerungstest

Ziel: Wasseraufnahmefähigkeit von Böden erforschen, naturwissenschaftliche Beobachtung
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Die Kinder testen, wie schnell Wasser in verschiedenen Bodenarten versickert. Dazu werden unten aufgeschnittene PET-Flaschen als „Versickerungssäulen“ vorbereitet: Eine Flasche mit Sand, eine mit Lehm, eine mit lockerer Erde.
Langsam das Wasser einfüllen (jeweils die gleiche Menge verwenden)

Wo versickert es schnell?
Wo bleibt es stehen?

Diese Methode zeigt: Nicht jeder Boden ist gleich – für Pflanzen ist wichtig, dass Wasser aufgenommen, aber auch gespeichert werden kann.
Im Anschluss bietet es sich an, die nähere Umgebung (z. B. das Außengelände der Kita oder Schule) zu untersuchen:

Gibt es unterschiedliche Böden?
Wo versickert das Wasser am schnellsten?
Wo kommt gar kein Wasser durch (Versiegelung)?

Material: 3 PET-Flaschen, Sand, Lehm, Erde, Wasser, Auffangschalen, Löffel

Bodenbewohner entdecken

Ziel: Artenvielfalt im Boden entdecken, Zusammenhänge im Ökosystem Boden verstehen
Zeit: ca. 20 Minuten
Beschreibung: Mit einem Spaten wird ein kleiner Bodenquerschnitt ausgehoben und vorsichtig auf einer Plane oder Folie verteilt.
Optional kann ein kleiner Eimer Erde aus dem Wald oder dem eigenen Garten mitgebracht werden (keine Blumenerde). Die Kinder suchen mit Lupen nach kleinen Tieren: Regenwürmer, Asseln, Käferlarven, Springschwänze…
Gemeinsam wird beobachtet:

Wie bewegen sich die Tiere?
Wie viele Beine haben sie?
Welche Farbe haben sie?
Wozu könnten sie gut sein?

Die Fachkraft erklärt: Diese Tiere sind wichtige „Bodenhelfer“.
Sie belüften, zersetzen, vermischen – ohne sie gäbe es keine fruchtbare Erde.

Material: Spaten, Plane oder Folie, Becherlupen, ggf. Becher zum Umsetzen, Beobachtungskarten

Bewegungsspiel „Bodentiere in Aktion“

Ziel: Bewegung, Körperwahrnehmung, Verbindung von Körperform und Lebensweise
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Anhand von Bildern oder Karten werden Tiere vorgestellt, die im oder auf dem Boden leben: Regenwurm, Ameise, Schnecke, Käfer. Die Kinder bewegen sich dann wie diese Tiere – sie kriechen, schleichen, winden sich über Hindernisse.

Erweiterung:
Gruppenwurm: Alle bilden gemeinsam einen „Regenwurm“ oder „Saftkugler“ mit Gliedmaßen. Die Fachkraft stellt Fragen:

Warum bewegt sich die Schnecke langsam?
Wie kommt der Regenwurm durch enge Gänge?

Material: Tierbilder, ggf. Hindernisse (Seile, Tücher, Hütchen)

Bodenfenster legen und erforschen

Ziel: Achtsame Naturbeobachtung, Begrenzung des Blicks auf einen kleinen Ausschnitt der Natur
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Ein „Bodenfenster“ wird gelegt – z. B. mit vier Stöcken oder einem Seil entsteht ein kleiner Rahmen auf der Wiese, im Garten oder im Wald. Die Kinder betrachten zunächst, was sie oben sehen: Gräser, Moose, Tiere? Dann wird vorsichtig mit einem Löffel oder Stock auch der Bereich darunter untersucht.

Was lebt direkt unter der Oberfläche?

Diese Methode trainiert das genaue Hinsehen und macht sichtbar, wie lebendig auch kleine Flächen sein können.

Material: 4 Stöcke, Seil oder Naturmaterialien für den Rahmen, Löffel, Lupen, Klemmbretter mit Notizzetteln (optional)

Regenwurm hören – Wie Regenwürmer sich bewegen

Ziel: Tierbeobachtung mit allen Sinnen, Wissen über den Regenwurm erweitern, Achtsamkeit für Kleintiere fördern
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Die Kinder dürfen einen Regenwurm aus dem Garten vorsichtig in ein Glas setzen. Das Glas wird mit Backpapier abgedeckt und mit einem Gummiband gesichert, damit der Regenwurm nicht entkommt. Nun dürfen die Kinder ihr Ohr behutsam an das Glas legen. Wenn der Regenwurm sich bewegt, ist ein leises Kratzen oder Rascheln zu hören. Dieses Geräusch entsteht, weil Regenwürmer winzige Borsten, sogenannte Borstenhaare, an jedem Körpersegment haben. Diese Borsten helfen dem Regenwurm, sich im Boden festzuhalten und vorwärtszubewegen – ähnlich wie kleine Anker. Die Borsten kann man mit bloßem Auge kaum sehen, aber man kann sie hören, wenn der Regenwurm sich an der Glaswand entlang bewegt.

Im Anschluss wird der Regenwurm wieder an seinen Fundort zurückgebracht. Gemeinsam wird überlegt:

Warum sind Regenwürmer wichtig für den Garten? (z. B. sie lockern die Erde, helfen beim Humusaufbau und verbessern die Bodenqualität.)

Material: Ein durchsichtiges Glas oder Becher, Backpapier, Gummiband, Regenwurm (Vorsichtig im Garten finden und später wieder freilassen.)

Hinweis für Fachkräfte:
Regenwürmer haben pro Segment vier Paar Borsten (Setae), mit denen sie sich im Boden abstützen oder verankern. Beim Kriechen schieben sie sich mit der Muskulatur nach vorn und nutzen die Borsten als Widerhaken. Das Geräusch im Glas entsteht durch die Reibung dieser Borsten am Untergrund.

Samenkugeln herstellen

Ziel: Verantwortung übernehmen, Kreisläufe in der Natur verstehen, kreative Selbstwirksamkeit
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Die Kinder stellen aus Erde, Ton und Blumensamen kleine Samenkugeln her, die später in die Erde gelegt oder geworfen werden können. Die Kugeln enthalten alles, was eine Pflanze zum Keimen braucht. Sie sind ein kleines Symbol dafür, dass aus etwas Kleinem etwas Schönes wachsen kann.

Ablauf:
1. Erde, Ton und Samen vermengen.
2. Mit etwas Wasser zu einer formbaren Masse kneten.
3. Kleine Kugeln rollen, ggf. etwas trocknen lassen.
4. Verpacken oder beschriften.

Material: Erde, Ton (feinkörnig), Blumensamen (regionale Wildblumen), Wasser, Schüsseln, Löffel, ggf. Handschuhe oder Unterlage

Tonfiguren formen

Ziel: Kreative Gestaltung, Feinmotorik, Naturformen und Bodenbewohner erleben
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Mit Ton gestalten die Kinder kleine Bodenwesen (z. B. Regenwurm, Käfer, Schnecke). Sie erleben das Material Ton als etwas Ursprüngliches aus der Erde – formbar, kühl, weich, aber auch stabil.

Ablauf:
1. Ton vorbereiten und kurz durchkneten.
2. Tiere modellieren: Am besten solche, die zuvor gefunden und beobachtet wurden.
3. Wer möchte, kann Naturmaterialien einarbeiten. (Steine als Augen, Gräser als Haare)
4. Die Figuren können später trocknen oder mitgenommen werden.

Material: Naturton, kleine Schüsseln mit Wasser, Modellierwerkzeuge (oder Löffel, Stöckchen), Unterlagen

Ohrenkneifer-Haus bauen – Ein Zuhause für Nützlinge

Ziel: Verantwortung für kleine Lebewesen übernehmen, Artenvielfalt fördern, handwerkliches Gestalten mit Naturmaterialien
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Ohrenkneifer sind wichtige Nützlinge im Garten: Sie fressen Blattläuse und andere Schädlinge. Mit einfachen Mitteln bauen die Kinder ein kleines Versteck für diese Tiere. Die fertigen Häuser können im Garten, auf dem Balkon oder im nahegelegenen Grünbereich aufgehängt werden.

Ablauf:
1. Ein kleiner Tontopf wird mit Holzwolle oder Stroh gefüllt.
2. Der Topf wird umgedreht und mit einer Schnur aufgehängt.
3. Alternativ kann ein Joghurtbecher mit Löchern versehen, mit Naturmaterial gefüllt und ebenfalls befestigt werden.
4. Wer mag, darf sein Haus bemalen oder verzieren.
5. Danach überlegen:

Warum brauchen Tiere Rückzugsorte?
Wer lebt noch gerne im Boden oder unter Laub?

Material: Kleine Tontöpfe oder Becher, Holzwolle oder Stroh, Schnur, Naturmaterialien, ggf. Farben und Pinsel

Pflanzaktion: Aus Erde wächst Leben

Ziel: Kreislauf von Boden und Pflanzen begreifen, Verantwortung erleben
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Die Kinder füllen Erde in Töpfe und pflanzen Samen oder kleine Setzlinge ein. Dabei besprechen sie:

Was braucht eine Pflanze zum Wachsen?
Was passiert im Boden?

Wer mag, bemalt den eigenen Topf mit bunten Farben.

Material: Kleine Blumentöpfe, Erde, Samen/Setzlinge, Pinsel, Farben

Mini-Wasserfilter bauen – Schmutzwasser reinigen mit Naturmaterialien

Ziel: Naturwissenschaftliches Denken fördern, ökologische Kreisläufe verstehen, Bedeutung sauberer Böden erkennen
Zeit: ca. 20 Minuten
Beschreibung: Mit dieser Methode erfahren Kinder spielerisch, wie der Boden als natürlicher Filter wirkt – ähnlich wie in einer Kläranlage. Die Kinder bauen in kleinen Gruppen einen einfachen Wasserfilter und testen, wie aus trübem Wasser wieder klareres Wasser wird.

Ablauf:
1. PET-Flasche oder Becher aufschneiden (untere Hälfte abschneiden).
2. In Schichten füllen: unten Watte oder ein Kaffeefilter, dann feiner Sand, darüber grober Sand oder Erde, dann kleine Kiesel, Moos oder Gras.
3. Oben vorsichtig schmutziges Wasser einfüllen. (Wasser mit Erde, Blättern o. Ä.)
4. Beobachten, wie das Wasser durchläuft – *was verändert sich?*

Gesprächsimpulse:
Woher kommt unser sauberes Wasser?
Was passiert, wenn der Boden verschmutzt ist oder versiegelt wird?

Material: Leere PET-Flaschen oder durchsichtige Becher, Sand, Kies, Erde, Watte/Kaffeefilter, Schmutzwasser, Schüsseln

Abschluss und Reflexion

Ziel: Erlebtes bewusst machen, Wertschätzung, Gemeinschaft stärken
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Im Sitzkreis erzählen die Kinder:

Was hat dir heute gefallen?
Was war neu oder überraschend?
Was willst du anderen erzählen?

Optional: Präsentation der Werke, Töpfe oder Fundstücke im Kreis.
Wer mag, darf etwas als Erinnerung mitnehmen.

Lebensraum Garten entdecken

Modul Garten

Lebensraum Garten entdecken

Lernbereich:
Nachhaltige Nutzung von Ressourcen, Artenvielfalt, Sinneswahrnehmung, Kreativität, Selbstwirksamkeit, Verantwortung, Bewegung, Umweltbewusstsein

Einleitung:
Der Garten – ob Kita-Freifläche, Schulgarten oder Wiese hinterm Haus – ist ein wertvoller Lernort. Er bietet Raum für sinnliche Entdeckungen, kreatives Tun und gemeinschaftliches Erleben. Kinder können hier Pflanzen und Tiere aus nächster Nähe beobachten, selbst mitgestalten und ökologische Zusammenhänge praktisch begreifen.

Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) fördert die Beschäftigung mit dem Lebensraum Garten ein tiefes Verständnis für natürliche Kreisläufe und die Bedeutung biologischer Vielfalt. Kinder erleben sich als Teil dieser Natur und entdecken ihre Handlungsmöglichkeiten im direkten Umfeld.

Modul Garten

Inhalt

Begrüßung im Garten	32
Gartenrundgang – Lebensräume kennenlernen	33
Geruchsdetektive und Kräuterquiz	34
Gartentiere aus Ton formen	35
Bewegungsspiel: Tiere im Garten	36
Insekten- und Bodentiere beobachten	37
Hochbeet bepflanzen	38
Steine oder Gartenschilder gestalten	39
Insektenhotel bauen	40
Mini-Garten in der Milchtüte	42
Reflexionsrunde und Abschluss	44

Begrüßung im Garten

Ziel: Ankommen, Verantwortung übernehmen, Einstieg ins Thema
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Im Sitzkreis nennen die Kinder ein Tier oder eine Pflanze, die sie kennen und mögen. Anschließend wird gemeinsam überlegt, wie wir heute achtsam mit Pflanzen und Tieren umgehen wollen (z. B. nichts mutwillig zerstören, auf Insekten achten und kein Tier verletzen, behutsam sammeln). Materialien wie die Becherlupe können vorgestellt und erklärt werden.

Gartenrundgang – Lebensräume kennenlernen

Ziel: Verschiedene Lebensräume im Garten entdecken, Zusammenhänge verstehen
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Die Kinder gehen gemeinsam mit der Fachkraft durch den Garten und lernen verschiedene Lebensräume kennen. Stationen können z. B. ein Beet, Sträucher, Bäume, eine Wiese oder eine Mauer sein. An jedem Ort wird kurz erklärt und gemeinsam überlegt:

Wer könnte hier leben?
(z. B. im Beet Regenwürmer, an Sträuchern Vögel, unter der Mauer kleine Krabbeltiere)
Was brauchen Pflanzen und Tiere hier zum Leben?
(Sonne, Wasser, Schutz, Nahrung)

Die Kinder dürfen Fragen stellen und Vermutungen äußern. Die Fachkraft greift Beobachtungen auf, z. B.:

Seht ihr ein Vogelnest?
Wer hat hier Spuren hinterlassen?

Tipp: Je nach Gruppe können einfache Bildkarten von Tieren und Pflanzen mitgenommen und an den passenden Lebensraum „angeheftet“ werden. Es bietet sich an, an jeder Station ein kurzes Symbol (z. B. Handzeichen oder Tiergeräusch) zu machen, das den Lebensraum markiert.

Geruchsdetektive und Kräuterquiz

Ziel: Geruchssinn aktivieren, Wissen über Kräuter fördern
Zeit: ca. 15 Minuten
Material: Kräuterbeet
Beschreibung: Die Fachkraft sammelt unterschiedliche Blätter oder Blüten von Kräutern, die im Beet bzw. Garten wachsen. Die Kinder bekommen nun Suchaufträge. Sie dürfen an einem Blatt schnuppern, ohne es zu sehen (dafür eignen sich kleine Döschen oder Stoffbeutel pro Pflanze). Ihre Aufgabe ist es, die dazugehörige Pflanze ebenfalls zu erschnuppern. Ist eine Pflanze richtig gefunden, kommt die nächste dran. Im Anschluss kann man noch über die Pflanzen sprechen und mehr über deren Verwendung erfahren:

Wer erkennt, was es ist?
Woran erinnert der Geruch? (z. B. Minze an Kaugummi oder Zahnpasta)

Material: Kräuterbeet

Tipp: Ergänzend kann ein frischer Kräutertee oder -quark mit den Kindern hergestellt werden.

Gartentiere aus Ton formen

Ziel: Tierbeobachtung vertiefen, Kreativität fördern, haptische Wahrnehmung stärken
Zeit: ca. 20 Minuten
Beschreibung: Diese Methode lässt sich gut an eine Tierbeobachtung anschließen. Die Kinder haben unterschiedliche Gartenbewohner kennengelernt und beobachtet. Jetzt können sie versuchen, die Tiere aus Ton nachzuformen.

Ablauf:
1. Ton vorbereiten und kurz durchkneten
2. Tiere modellieren, am besten solche, die zuvor gefunden und beobachtet wurden
3. Wer möchte, kann Naturmaterialien einarbeiten (Steine als Augen, Gräser als Haare)
4. Die Figuren können später trocknen oder mitgenommen werden

Material: Naturton, kleine Schüsseln mit Wasser, Modellierwerkzeuge (oder Löffel, Stöckchen), Unterlagen

Bewegungsspiel: Tiere im Garten

Ziel: Bewegungsfreude und Tierwissen verknüpfen
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Wir haben uns mit verschiedenen Gartentieren beschäftigt. Jetzt spielen wir die Bewegungen der Tiere nach. Nach Anleitung bewegen sich die Kinder wie verschiedene Gartentiere: hüpfen wie Frösche, kriechen wie Schnecken, fliegen wie Bienen. Anschließend kann ein Parcours mit Stationen oder freies Spiel folgen.

Insekten- und Bodentiere beobachten

Ziel: Tierbeobachtung, Artenverständnis, Forscherhaltung stärken
Zeit: ca. 20 Minuten
Beschreibung: Mit Becherlupen und Lupen beobachten die Kinder Insekten und Bodenbewohner. Die kleinen Tiere dürfen vorsichtig im Becher betrachtet und anschließend wieder an den Fundort zurückgesetzt werden.

Beobachtungsfragen:
Wie viele Beine hat das Tier?
Hat es Flügel?
Wo sind die Augen?

Gesprächsimpulse:
Wo leben welche Tiere?
Warum sind sie wichtig für den Garten?
Was brauchen sie zum Leben?
Was wäre, wenn sie nicht da wären?

Material: Becherlupen, Lupen, Tücher, Bestimmungsbuch

Hochbeet bepflanzen

Ziel: Kreisläufe verstehen, Verantwortung übernehmen, Selbstwirksamkeit stärken
Zeit: ca. 30 Minuten
Beschreibung: Gemeinsam wird überlegt:

Was wächst wann?
Was möchten wir anpflanzen?
Möchten wir z. B. etwas Essbares pflanzen?

Die Kinder lockern die Erde im Beet, setzen Pflanzen oder säen aus und gießen vorsichtig. Dabei wird besprochen, was Pflanzen brauchen: Licht, Wasser, Wärme, Luft, Erde.

Je nach Alter der Kinder übernehmen sie verschiedene Aufgaben: Erde verteilen, Löcher graben, gießen, Schilder basteln. In den kommenden Wochen können sie das Beet weiter pflegen – so entsteht ein langfristiges Projekt, bei dem die Kinder Verantwortung übernehmen und das Ergebnis sogar schmecken können.

Material: Hochbeet (vorbereitet), Gartenerde, Gießkanne, Handschaufeln, Pflanzen/Samen (z. B. Salat, Radieschen, Kräuter), Gartenhandschuhe

Steine oder Gartenschilder gestalten

Ziel: Orientierung im Garten, kreative Ausdrucksform, Beitrag zur Gartengestaltung
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Die Kinder gestalten Namensschilder für Pflanzen (z. B. Petersilie) oder verzieren Steine mit Bildern aus der Naturwelt. Nach dem Trocknen werden die Werke im Garten ausgelegt oder gesteckt. So helfen sie bei der Orientierung und machen den Garten bunt und individuell.

Material: Flache Steine oder Holzschilder, Acrylfarben oder Stifte, wetterfester Lack, Pinsel, Wasserbecher, alte Kleidung oder Malkittel

Insektenhotel bauen

Ziel: Lebensräume schaffen, Artenvielfalt fördern, handwerkliches Geschick erleben
Zeit: ca. 45 Minuten
Beschreibung: Gemeinsam wird überlegt:

Warum brauchen Insekten Nistplätze?
Welche Insekten nützen dem Garten?

Die Kinder befüllen vorbereitete Dosen oder Holzrahmen mit Naturmaterialien – eng und stabil. Für mehr Haltbarkeit kann in die Rückseite der Dosen etwas Lehm gefüllt werden. Dann werden die hohlen Pflanzenstängel oder Nistrröhrchen eingesetzt.

Gutes Füllmaterial: Hohle Pflanzenstängel, Bambusröhrchen, gebohrte Hölzer oder Ton mit Löchern.

Zum Schluss wird das Insektenhotel an einem trockenen, sonnigen Ort aufgehängt. Es sollte fest angebracht werden und nicht pendeln oder schwanken. Bei Bedarf kann noch ein Stück Maschendraht als Vogelschutz mit etwas Abstand angebracht werden.

Gemeinsame Reflexion:
Wer wird hier wohl einziehen?

Material: Dosen oder Holzkästen, Bambusröhrchen, Stroh, Zapfen, kleine Äste, Ton, Draht, Schere, ggf. Akkuschrauber (unter Anleitung)

Priva
ZIPTEC
GEFRIERBEUTEL
Inhalt
Datum

Mini-Garten in der Milchtüte

Ziel: Nachhaltigkeit erleben, Upcycling kennenlernen, Verantwortung übernehmen
Zeit: ca. 30 Minuten

Ablauf:
1. Erde vorbereiten: Kokoserde wird mit Wasser aufgequollen – ein spannender Prozess für Kinder! Das Ganze braucht etwa eine halbe Stunde, bis die Erde das Wasser aufgenommen hat.

2. Gestaltung: Die Kinder malen ein buntes Blumen- oder Gartenbild aus.

3. Vorbereitung der Milchtüte: Diese wird der Länge nach und an den Seiten aufgeschnitten, sodass man einen Deckel nach oben öffnen kann.
Der hintere Teil wird wie ein Rückwandschild nach oben geklappt.

4. Bild aufkleben: Das vorher bemalte Bild wird nun auf die Milchtüte geklebt – in zwei Teilen. Der untere Bildteil kommt auf die Vorderseite, der obere auf die „Rückwand“. Die Seiten ggf. passend zuschneiden.

5. Bepflanzen: Nun befüllen die Kinder ihre Mini-Gärten mit Erde und säen Blumensamen ein oder setzen Kräuter/Setzlinge ein.

6. Pflege: Gießen – aber nicht zu viel! Die Erde soll leicht feucht bleiben.
Der Mini-Garten ist ein nachhaltiges Mitnahmeprojekt für die Fensterbank – ein Stück Garten zum Mit-nach-Hause-Nehmen.

Material: Saubere Milchtüten (je Kind eine), Vordruck „Gartenbild“ (A4), Malfarben, Schere, Kleber, gepresste Kokoserde, Wasser, Pflanzensamen oder kleine Setzlinge

Reflexionsrunde und Abschluss

Ziel: Erlebtes bewusst machen, Naturbezug stärken, eigene Eindrücke teilen
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Die Kinder und Fachkräfte setzen sich gemeinsam in einen Kreis – am besten an einen schönen Platz im Garten (z. B. unter einem Baum oder bei den Beeten). Die Fachkraft eröffnet die Runde mit der Einladung:

„Lasst uns erzählen: Was war heute besonders schön für euch?
Was habt ihr Neues entdeckt?“

Mögliche Reflexionsfragen:
Was hat euch heute am besten gefallen?
Habt ihr ein Tier oder eine Pflanze neu kennengelernt?
Was würdet ihr gern im Garten noch einmal machen?
Wie können wir gut auf unseren Garten und die Tiere darin achten?

Optional: Die Kinder können ein kleines Naturmaterial (z. B. ein Blatt oder einen Stein) in die Mitte legen, das für sie den Tag symbolisiert, und dazu kurz erzählen.

Tipp: Die Runde kann ruhig und achtsam gestaltet werden – vielleicht mit einem kleinen Abschlussritual, z. B.:

ein Lied oder ein gemeinsamer Spruch wie:
„Danke, lieber Garten, dass wir hier sein durften.“

Alle legen die Hände kurz auf den Boden als Zeichen der Dankbarkeit.

Natursensibilisierung

Natursensibilisierung

Lernbereich:
Wahrnehmung mit allen Sinnen, Gemeinschaft, Kreativität, Selbstwirksamkeit, Freude am Experimentieren, Verknüpfung von Wissen, Wertschätzung der Natur

Einleitung:
Nur mit einer geschulten Wahrnehmung können wir unsere Umgebung bewusst begreifen. Gerade der Naturraum bietet vielfältige Möglichkeiten, unsere Sinne anzusprechen. In diesem Modul lernen Kinder, ihre Sinneswahrnehmung mithilfe von Naturmaterialien zu sensibilisieren. Das dabei geweckte Interesse soll Begeisterung für natürliche Zusammenhänge stärken und neue Fragen über Natur und Umwelt aufwerfen.

Im Vordergrund steht die Erfahrung, selbstständig und mit dem eigenen Körper die Natur wahrzunehmen. Dabei werden möglichst viele Sinne angesprochen. Entspannungs- und Bewegungsübungen, kleine Experimente sowie kreative Angebote werden miteinander verbunden.

Inhalt

Körperübung: Vom Samenkorn zum Baum	50
Naturmaterialien ertasten	51
Tastmemory mit Naturmaterialien	52
Gerüche erleben: Kräuter und Walddüfte	53
Kräuterduft-Säckchen herstellen – Natur zum Riechen und Mitnehmen	56
Natur hören – Geräusche raten	57
Klangexperiment – Natur klingt unterschiedlich	58
Fantasiereise: Die Farben der Natur	60
Pflanzen unter der Lupe	62
Tierbewegungen nachahmen	63
Natur-Mandala legen	64
Abschluss	65

Körperübung: Vom Samenkorn zum Baum

Ziel: Achtsamkeit, Verbindung zur Natur über Körperwahrnehmung
Zeit: ca. 5 Minuten
Beschreibung: Die Kinder sitzen im Kreis und stellen sich vor, sie seien ein kleiner Samen, tief in der dunklen, feuchten Erde. Die Fachkraft erzählt: *„Ihr liegt still und ruhig unter der Erde. Die Sonne beginnt zu scheinen. Es wird langsam wärmer …“*

Nun dürfen sich die Kinder langsam strecken und wachsen – zunächst klein, dann immer größer, bis sie stehen, die Arme ausbreiten und sich wie Bäume im Wind wiegen.

Erweiterung: Augen schließen, bewusst atmen, den Wind spüren, Geräusche hören.

Naturmaterialien ertasten

Ziel: Schulung des Tastsinns, Aufmerksamkeit, spielerisches Lernen mit Naturmaterialien
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Ein Kuscheltier (z. B. ein Fuchs oder eine Eule) kommt zu Besuch – es bringt einen Beutel mit Naturmaterialien (z. B. Moos, Rinde, Zapfen, Federn, Steine).

Die Kinder sitzen im Kreis. Jedes Kind darf blind in den Beutel greifen, ein Teil ertasten und beschreiben:

„Es ist weich … kalt … rau … rund …“

Danach werden alle Gegenstände in die Mitte gelegt und gemeinsam betrachtet:

Kennst du das aus dem Wald?
Wo hast du das schon gesehen?
Wie fühlt es sich an?

Einzelne Gegenstände können bei Bedarf bestimmt und eingeordnet werden. Es geht dabei um die Beschaffenheit der Oberflächen und die Vielfalt der Materialien aus der Natur.

Hinweis: Bei jüngeren Kindern kann es hilfreich sein, jeweils nur einen Gegenstand in den Beutel zu legen und diesen nach dem Ertasten gemeinsam zu besprechen.

Tastmemory mit Naturmaterialien

Ziel: Konzentration, Merkfähigkeit, sensomotorisches Lernen
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Naturmaterialien (z. B. Kastanien, Rindenstücke, Blätter) werden jeweils einzeln in blickdichte Stoffsäckchen gepackt. Dabei ist jedes Teil zweimal vertreten. Die Kinder versuchen durch Ertasten, die Paare zu finden. Genau wie beim klassischen Memory-Spiel gibt es pro Mitspieler*in nur zwei Versuche ein Paar zu finden. Die Kinder müssen sich merken, welchen Gegenstand sie in welchem Stoffsäckchen ertastet haben und das Paar zuordnen.

Ablauf:
1. Alle Säckchen werden in Reihen in der Mitte ausgelegt.
2. Ein Kind greift in ein Säckchen, fühlt das Material, greift dann in ein zweites und prüft, ob es ein Paar ist.
3. Wird das passende Gegenstück gefunden, wird das Paar geöffnet und kontrolliert.

Erweiterung: Die Materialien dürfen danach sortiert, benannt oder kreativ ausgelegt werden.

Gerüche erleben: Kräuter und Walddüfte

Ziel: Schulung des Geruchssinns, differenzierte Wahrnehmung, eigene Vorlieben entdecken
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Verschiedene Kräuter (z. B. Minze, Zitronenmelisse, Thymian, Lavendel) oder Naturmaterialien (Erde, Harz, Moos) werden in kleinen Schälchen vorbereitet.

Ablauf:
1. Die Kinder schließen die Augen und riechen an einem Schälchen.
2. Sie beschreiben, was sie riechen – und ob sie den Duft mögen.
3. Danach dürfen sie eigene Duft-Säckchen befüllen: getrocknete Kräuter werden in kleine Stoffbeutel gefüllt, zugeknotet und verziert.

Optional: Duft-Ratespiel (Memory) oder freies Mischen eigener Düfte.

Kräuterduft-Säckchen herstellen – Natur zum Riechen und Mitnehmen

Ziel: Schulung des Geruchssinns, kreative Gestaltung, bewusste Auseinandersetzung mit Pflanzen und Düften
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Die Kinder stellen ihr eigenes Duft-Säckchen her – gefüllt mit Kräutern wie Minze, Lavendel oder Thymian. Dabei erleben sie die Welt der Düfte ganz unmittelbar. Gleichzeitig fördert das Basteln des Säckchens die Feinmotorik und Individualität.

Ablauf:
Verschiedene getrocknete Kräuter stehen zur Auswahl bereit.
Die Kinder riechen zunächst an den Kräutern und vergleichen die Düfte. Anschließend füllen sie ihr eigenes kleines Stoffsäckchen mit ihrer Lieblingsmischung. Wer möchte, kann das Säckchen mit Stoffmalstiften bemalen oder mit Naturmaterialien (z. B. Blättern, Kartoffelstempeln) verzieren. Die fertigen Duftbeutel dürfen mitgenommen oder verschenkt werden.

Gesprächsimpulse:
Welcher Duft gefällt dir besonders gut?
Wann könnte dir dieser Duft guttun?
(z. B. zum Einschlafen, beim Traurigsein)

Material: Getrocknete Kräuter (z. B. Minze, Lavendel, Zitronenmelisse), kleine Stoffbeutel, Schnur, ggf. Stoffmalstifte zur Gestaltung

Hinweis: Wer die Möglichkeit hat, kann die Kräuter zuvor gemeinsam mit den Kindern sammeln und zum Trocknen auslegen.

Natur hören – Geräusche raten

Ziel: Schulung des Gehörs, Konzentration, Naturverbindung
Zeit: ca. 5 Minuten
Beschreibung: Diese Übung funktioniert besonders gut draußen, ist aber auch drinnen möglich. Alle sitzen im Kreis, die Augen sind geschlossen. Für etwa eine Minute wird still gelauscht. Danach tauschen sich die Kinder aus:

Was habt ihr gehört?
War es nah oder weit weg?
Mensch oder Natur?

Erweiterung: Klangexperiment mit Naturmaterialien – verschiedene Materialien (z. B. Steine, Holz, Rinde, Blätter) werden leicht angeschlagen:

Welche klingen laut, dumpf, raschelig?
Können die Kinder erraten, womit der Ton erzeugt wurde?

Klangexperiment – Natur klingt unterschiedlich

Ziel: Schulung des Hörsinns, differenzierte Wahrnehmung, experimentelles Lernen
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Die Kinder entdecken, dass Natur nicht nur sichtbar, sondern auch hörbar ist. Verschiedene Naturmaterialien erzeugen unterschiedliche Klänge – manche laut, andere leise, manche hell, andere dumpf.

Ablauf:
Die Kinder sammeln Naturmaterialien (z. B. trockene Äste, Steine, Rinde, Zapfen, Moos, Blätter).
Mit Stöcken oder kleinen Steinen wird vorsichtig auf die Materialien geklopft, gerieben oder gekratzt.

Wie klingt Rinde? Wie klingt Stein?
Ist der Ton hart oder weich, laut oder leise?

Die Kinder tauschen sich aus:
Welcher Ton gefällt dir am besten?

Optional: Die Kinder erfinden zu zweit eigene „Klangstücke“ und spielen sie der Gruppe vor – als Mini-Naturkonzert.

Material: Gesammelte Naturmaterialien, kleine Stöcke oder Steine als Schlägel

Fantasiereise: Die Farben der Natur

Ziel: Förderung der Vorstellungskraft, Farben in der Natur bewusst wahrnehmen
Zeit: ca. 5 Minuten
Beschreibung: Die Kinder liegen oder sitzen bequem. Die Fachkraft liest eine Fantasiereise zu den Farben des Regenbogens vor – jede Farbe wird mit Naturbildern verbunden:

„Rot wie die Mohnblume, Orange wie der Sonnenuntergang, Gelb wie der Löwenzahn, Grün wie das Gras, Blau wie der Himmel …“

Anschließend:
Passende Naturmaterialien sammeln oder ein Regenbogenbild legen.

Fantasiereise: Die Farben der Natur
Du siehst *Rot* – leuchtend wie eine Mohnblume im Wind. Ganz zart bewegt sie ihre Blätter. Vielleicht hörst du das Summen einer Biene, die sich ihr nähert. Rot fühlt sich warm an – wie die Glut eines Feuers, an dem du dich wärmen kannst.

Du gehst weiter und entdeckst *Orange* – strahlend wie ein Sonnenuntergang. Die ganze Wiese leuchtet golden. Stell dir vor, du streckst die Hände aus – die leuchtende Wärme kitzelt deine Finger. Vielleicht erinnerst du dich an eine Orange, die du einmal gegessen hast.

Nun kommt *Gelb*. Überall blüht Löwenzahn! Die kleinen gelben Köpfe recken sich der Sonne entgegen. Ein Schmetterling fliegt vorbei und landet auf einer Blüte. Gelb fühlt sich fröhlich und leicht an – wie ein Sommertag.

Jetzt wird alles *Grün*. Das Gras kitzelt deine Füße. Vielleicht spürst du, wie weich und kühl es ist. Ein kleiner Käfer krabbelt langsam über ein Blatt.

Die Bäume rauschen leise im Wind. Grün ist die Farbe der Ruhe und der frischen Luft.

Du schaust nach oben: *Blau* wie der Himmel. Ganz weit und offen. Eine weiße Wolke zieht langsam vorbei. Vielleicht hörst du einen Vogel oder spürst den Wind auf deinem Gesicht. Blau fühlt sich leicht und frei an.

Zum Schluss siehst du *Lila* – zart wie die Blüten eines Veilchens am Waldrand. Der Duft liegt in der Luft. Lila ist geheimnisvoll und leise – wie ein Märchen, das man abends erzählt bekommt.

Du stehst mitten unter dem Regenbogen und fühlst: Alle Farben gehören zusammen. Sie machen die Natur so schön und bunt. Vielleicht suchst du später nach diesen Farben in der echten Natur? Jetzt atmest du tief ein … und langsam wieder aus. Wenn du soweit bist, öffne die Augen und komm zurück.

Pflanzen unter der Lupe

Ziel: Forschergeist wecken, Strukturen und Formen erkennen
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Die Kinder erhalten Lupen und suchen selbstständig nach Naturmaterialien: Blätter, Blüten, Rinde, Samen. Jedes Kind untersucht ein Fundstück genau:

Was sieht man? Linien, Härchen, Muster?
Wie fühlt es sich an?

Anschließend: Austausch im Kreis. Was wurde gefunden?
Wer mag, kann ein Bild malen oder das Gesehene beschreiben:

„Mein Blatt hat Punkte!“
„Meine Rinde sieht aus wie ein Gesicht!“

Tierbewegungen nachahmen

Ziel: Bewegung, Körperbewusstsein, Tierwelt spielerisch erfahren
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Die Kinder bewegen sich frei im Raum oder auf der Wiese. Die Fachkraft ruft verschiedene Tiere auf – die Kinder imitieren deren Bewegungen:

„Ein Frosch!“ – Kinder hüpfen.
„Ein Schmetterling!“ – Kinder flattern.
„Ein Regenwurm!“ – Kinder kriechen auf dem Bauch.

Variation: Tierpantomime – ein Kind macht vor, die anderen raten.

Natur-Mandala legen

Ziel: Gestaltung in der Natur, Achtsamkeit, Teamarbeit
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Die Kinder sammeln Naturmaterialien wie Blätter, Steine, Zapfen, Rinde und legen daraus gemeinsam ein großes Mandala auf den Boden.

Ablauf:
1. In der Mitte beginnt ein Kind mit einem Blatt oder Stein.
2. Im Kreis herum ergänzen die Kinder Materialien in Mustern.
3. Es wird ruhig gearbeitet – auf Farben, Formen und Wiederholungen geachtet.

Abschluss: Das Mandala wird gemeinsam betrachtet – und dann der Natur überlassen.

Abschluss

Ziel: Rückblick, Wertschätzung, Stärkung der Erinnerung an die Erfahrung
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Im Sitzkreis überlegen die Kinder:

Was hat mir heute am besten gefallen?
Was habe ich neu entdeckt?
Was nehme ich mit nach Hause – im Kopf oder im Herzen?

Kreativ mit Pflanzenfarbe

Modul Pflanzenfarben

Kreativ mit Pflanzenfarbe

Lernbereich:
Nachhaltige Nutzung von Ressourcen, Kreativität, Selbstwirksamkeit, Freude am Experimentieren

Einleitung:
An diesem Tag dreht sich alles um Farben aus der Natur. Die Kinder entdecken, wie vielfältig Farben in der Pflanzenwelt vorkommen, und lernen, wie man aus natürlichen Materialien eigene Farben herstellen kann. Dabei werden Pflanzen beobachtet, gesammelt, verarbeitet und als Farbmittel genutzt – etwa beim Malen, Kneten oder Färben. Durch das eigene Erleben von natürlichen Farbquellen entsteht ein bewusster Bezug zu natürlichen Ressourcen. Die Kinder erfahren, dass viele Dinge, die wir kaufen oder nutzen, auch selbst hergestellt werden können – und dass die Natur dafür eine Fülle an Möglichkeiten bereithält. Aus Pflanzenfarben kann z. B. selbstgemachte Knete entstehen, oder es entstehen kleine Kunstwerke, die mit anderen Kindern geteilt werden dürfen. Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) lernen die Kinder, mit natürlichen Ressourcen achtsam umzugehen, Wertschätzung für Pflanzen und ihre Vielfalt zu entwickeln und Selbstwirksamkeit zu erleben: Ich kann mit natürlichen Mitteln etwas Eigenes herstellen. Sie setzen sich gleichzeitig mit den Themen Konsum, Kreisläufe und Verantwortung auseinander – kindgerecht, kreativ und alltagsnah.

Die im Workshop entstandenen Produkte können auch in den Kita- oder Schulalltag eingebunden werden. So entsteht die Möglichkeit, dass die Kinder ihr Wissen weitergeben – und aus einem Projekttag ein Impuls für nachhaltiges Handeln im Alltag wird.

Hinweis für Fachkräfte:
Das Thema Pflanzenfarben eignet sich hervorragend zur Verbindung von Naturbeobachtung, ästhetischer Bildung und BNE. Lassen Sie Raum für Fragen und staunende Entdeckungen – der kreative Umgang mit Naturfarben stärkt nicht nur das Umweltbewusstsein, sondern auch das Vertrauen in die eigene Ausdrucksfähigkeit.

Inhalt

Ankommen und Einstieg	**70**
Bewegungsspiel: „Wachsen wie eine Pflanze“	**71**
Farben in der Natur entdecken	**72**
Farben-Geschichte erfinden und spielen	**73**
Buchimpuls: Frederick sammelt Farben	**74**
Pflanzenfarben herstellen	**75**
Malen mit Pflanzenfarben	**78**
Farbverwandlung beobachten (Säure-Basen-Reaktion mit Rotkohl)	**79**
Reflexion und Abschluss	**82**

Ankommen und Einstieg

Ziel: Bewusstsein für Farben in der Natur schärfen,
eigene Erfahrungen aktivieren
Zeit: ca. 5 Minuten
Beschreibung: Die Kinder kommen in einem Sitzkreis zusammen.
In der Mitte liegen Naturmaterialien in verschiedenen Farben
(z. B. Blüten, Blätter, Erde, Steine). Gemeinsam sprechen wir darüber:

Wo finden wir Farben in der Natur?
Welche Farben kennt ihr?
Woher kommen Farben eigentlich?

Es geht nicht darum, alle Fragen zu beantworten, sondern sich einmal Gedanken über Farben zu machen, die wir im Alltag so selbstverständlich wahrnehmen.

Bewegungsspiel: „Wachsen wie eine Pflanze“

Ziel: Verbindung zur Natur und dem Thema Pflanzen herstellen, die eigene Vorstellungskraft stärken und ein Gemeinschaftsgefühl fördern
Zeit: ca. 5 Minuten
Beschreibung: Alle Kinder werden zu kleinen Samenkörnern und wachsen langsam zu großen, starken Blumen heran. Mit Sonnenstrahlen, Wind und Regen werden sie immer größer und beweglicher. Zum Schluss öffnet jedes Kind weit die Arme, und die Blüte kommt zum Vorschein. Die Kinder können nun entscheiden, welche Farbe ihre Blüte hat:

„Jetzt guckt euch mal um, wie bunt unsere eigene Blumenwiese ist.“

Das Spiel lädt zur Bewegung ein und schafft einen spielerischen Übergang zum Thema.

Farben in der Natur entdecken

Ziel: Farbenvielfalt in der Natur entdecken, genaues Hinschauen fördern, achtsamer Umgang mit Pflanzen
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Jetzt gehen wir auf eine kleine Entdeckungstour und suchen Farben in der Natur. Jedes Kind erhält eine Aufgabe:

Finde drei verschiedene Grüntöne.
Finde etwas Rotes, etwas Gelbes, etwas Blaues.
Wer findet die leuchtendste Farbe?

Die gesammelten Materialien werden gemeinsam betrachtet und besprochen. Es kann auch sein, dass bestimmte Farben nicht gefunden werden. Dabei wird sensibilisiert, dass wir Pflanzen nur vorsichtig und in kleinen Mengen pflücken – und dabei nicht die Wurzel ausreißen. Mit den gesammelten Farben kann z. B. eine Farbreihe gelegt oder ein Bild gestaltet werden.

Farben-Geschichte erfinden und spielen

Ziel: Sprachförderung, kreative Umsetzung, Verbindung von Farbe und Bedeutung
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Die Kinder denken sich gemeinsam eine Geschichte aus, in der Farben eine Rolle spielen: Eine Blume hat ihre Farbe verloren – warum? Wer hilft ihr? Welche Farbe hat welche „Kraft“ (z. B. Rot = Wärme, Grün = Ruhe)? Die Geschichte wird im Kreis nachgespielt – jede Farbe wird durch ein Naturmaterial dargestellt.

BNE-Bezug: Diese Übung macht deutlich, dass Farben eine Bedeutung haben – kulturell und emotional. Sie fördert die Kooperation und kreative Gestaltung mit dem, was „da ist“.

Buchimpuls: Frederick sammelt Farben

Ziel: Wahrnehmung für immaterielle Werte, Einstieg in das Thema Farben, Wertschätzung für kreative Vielfalt
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Im Sitzkreis wird das Bilderbuch „Frederick“ von Leo Lionni vorgelesen (wahlweise nur die Passagen zu den Farben und Sonnenstrahlen). Danach sprechen wir gemeinsam über die Geschichte:

Was hat Frederick gesammelt? Warum?
Wie kann man Farben fühlen oder erzählen?
Warum waren Fredericks Farben wichtig für die anderen Mäuse?

Erweiterungsidee: Die Kinder dürfen eigene Farben oder Stimmungen sammeln, z. B. mit Naturmaterialien (eine „Frederick-Farbkiste“). Oder: Jedes Kind wählt eine Farbe und überlegt, wie sie sich anfühlt oder was sie bedeutet – anschließend malen sie diese Farbe mit Pflanzenfarbe oder stellen sie pantomimisch dar.

BNE-Bezug: Diese Übung zeigt, dass nicht nur Dinge wichtig sind, sondern auch Fantasie, Emotionen und Gemeinschaft. Sie fördert Achtsamkeit und kreative Ausdruckskraft.

Pflanzenfarben herstellen

Ziel: Freude am forschenden Lernen, Natur als Ressource erfahren, Selbstwirksamkeit durch eigenes Herstellen
Zeit: ca. 45 Minuten
Material: Schneidebretter, Mörser, kleine Schüsseln, Wasser, Pinsel, dickeres Papier
Geeignete Pflanzen: Rote Bete, Rotkohl, Löwenzahnblüten, Brombeeren, Tagetes, Spinat

Schritt-für-Schritt-Anleitung:

1. Pflanzen nach Farben sortieren.
2. Mit den Händen oder einer Reibe zerkleinern und anschließend mörsern. Wer keinen Mörser hat, kann auch einen dickeren Stock und einen Messbecher nehmen und die Pflanzenteile darin zerdrücken.
3. Etwas Wasser hinzufügen, damit sich die Farben lösen, dann weiter vermengen.
4. Den Pflanzensaft durch ein durchlässiges Tuch filtern und in einer Schüssel auffangen – fertig ist die Farbe!
5. Farbe in ein kleines Schraubglas abfüllen.
6. Um eine festere Farbe zu erhalten, kann man den Pflanzensaft mit etwas Speisestärke anrühren – dadurch wird die Farbe allerdings heller.

Tipp:
Die Kinder können gut zu zweit zusammenarbeiten: Ein Kind hält das Gefäß fest, das andere stampft mit dem Mörser. Die Farben jeweils getrennt verarbeiten und die Gefäße zwischendurch reinigen.

Malen mit Pflanzenfarben

Ziel: Kreativer Ausdruck mit natürlichen Mitteln, bewusste Nutzung selbst hergestellter Farben
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Mit unseren selbstgemachten Farben malen wir Kunstwerke auf dickem Papier (da die Farben sehr wässrig sind).
Die Kinder dürfen frei experimentieren:

Wie unterscheiden sich die Farben?
Welche Farben lassen sich mischen?
Wie verändern sich die Farben beim Trocknen?

Optional: Zuvor gesammelte Blüten und Blätter können mit Kleister ins Bild integriert werden.

Farbverwandlung beobachten (Säure-Basen-Reaktion mit Rotkohl)

Ziel: Staunen, Experimentieren, chemische Eigenschaften von Pflanzenfarben entdecken
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Rotkohl enthält einen Farbstoff, der auf Säuren und Basen reagiert. Der Saft wird in Gläser gefüllt, dann wird Essig (rot) und Natronwasser (blau/grünlich) zugegeben – die Farben verändern sich! Die Kinder können raten, was passiert, und die Farbverläufe dokumentieren.

BNE-Bezug: Fördert forschendes Lernen, zeigt, wie Natur und Chemie verbunden sind – ein Einstieg in die Frage, wie auch industrielle Farben wirken.

Material: Rotkohlsaft, kleine Gläser, Haushaltsessig, Natron/Wasser, Löffel

Reflexion und Abschluss

Ziel: Stärkung des Selbstwerts durch Präsentation, Austausch über Erfahrungen, Förderung von Wertschätzung für Natur und Gemeinschaft
Zeit: ca. 5 Minuten
Beschreibung: Die Kinder stellen ihre Kunstwerke vor.
Gemeinsam besprechen wir:

Was hat dir am meisten Spaß gemacht?
Welche Farbe hat dich überrascht?
Hast du eine Idee, wie wir noch mehr Naturfarben herstellen könnten?

Optional: Kleine Ausstellung mit den Bildern gestalten oder Eltern am Ende des Tages einladen, die Kunstwerke anzuschauen.

Lebensraum Wald – Den Wald mit allen Sinnen erleben

Modul Wald

Lebensraum Wald – Den Wald mit allen Sinnen erleben

Lernbereich:
Biodiversität, ökologische Zusammenhänge, sinnliche Naturwahrnehmung, Achtsamkeit, Bewegung, Kreativität, Umweltbewusstsein, Verantwortung und Naturverbindung

Einleitung:
Der Wald ist mehr als ein Ort mit vielen Bäumen – er ist Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren, ein natürlicher Luft- und Wasserspeicher, ein Ort der Stille, der Abenteuer und der Erholung. Wälder leisten einen unverzichtbaren Beitrag für unser Klima und unser Wohlbefinden. Gerade Kinder können im Wald elementare Naturerfahrungen machen, die eine starke emotionale Verbindung zur Umwelt fördern.

In diesem Modul entdecken Kinder den Wald mit allen Sinnen: Sie lauschen den Geräuschen, fühlen den Waldboden, sehen Farben und Muster, riechen Pflanzen und Bäume – und bewegen sich frei in diesem besonderen Raum.

Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) lernen sie dabei, ökologische Zusammenhänge zu verstehen, Wertschätzung für den Lebensraum Wald zu entwickeln und Verantwortung zu übernehmen – für sich, für andere und für die Natur. Denn wer früh eine positive Beziehung zur Natur aufbaut, wird sich auch später für deren Erhalt einsetzen.

Modul Wald

Inhalt

Begrüßung und Waldregeln	**88**
Blatt als Eintrittskarte – Bewusstes Ankommen	**89**
Ankommen im Wald – Mit allen Sinnen eintauchen	**90**
Waldradio – Lauschen & Nachahmen	**92**
Waldentdecker – Suchaufträge	**93**
Fotosafari – Sehen und Erinnern	**96**
Naturmemory	**97**
Schleich- und Fangspiel: Fledermaus und Motte	**98**
Waldparfümerie – Düfte entdecken	**99**
Mittagspause und Entspannung	**102**
„Bäumchen-wechsel-dich“ – Bewegungsspiel	**103**
Kreativwerkstatt: Feenhäuser & Waldgesichter	**104**
Abschied vom Wald – Dankbarkeitsritual	**105**

Begrüßung und Waldregeln

Ziel: Einstieg ins Thema, Förderung von Verantwortung und Gemeinschaft, Orientierung im Naturraum
Zeit: ca. 5 Minuten
Beschreibung: Bevor wir in den Wald aufbrechen, besprechen wir gemeinsam wichtige Verhaltensweisen. Die Kinder dürfen mitüberlegen, was bei diesem Ausflug wichtig sein könnte.
Wichtige Waldregeln:

Wir nehmen nur mit, was wir wirklich brauchen.
Auf Tiere nehmen wir Rücksicht.
Wir bleiben immer in Sichtweite.
Mit Stöcken spielen wir vorsichtig.
Wir essen nur, was wir selbst mitgebracht haben.
Unseren Müll nehmen wir wieder mit.

Zusätzlich werden mögliche Gefahren wie Wurzeln, rutschige Baumstämme oder herabfallende Äste erklärt. Zum Abschluss legen die Kinder als Zeichen der Gemeinschaft ihre Hände übereinander und schließen symbolisch einen „Waldvertrag“.

Blatt als Eintrittskarte – Bewusstes Ankommen

Ziel: Achtsames Ankommen, Naturbeziehung stärken, Einstieg in das Rollenverständnis „Gast im Wald“
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Jedes Kind sucht sich am Waldrand ein Blatt von einem Baum oder Strauch. Dieses Blatt dient als „Eintrittskarte“ in den Wald – ein Zeichen dafür, dass man nun Gast in der Natur ist.

Im Kreis wird gemeinsam überlegt, wie man sich als Gast verhalten sollte. Die Waldregeln lassen sich hier gut einbetten.

Optional: Die Kinder können ihr Blatt in ein kleines Armband oder Medaillon verwandeln (z. B. mit Wolle), das sie während des Ausflugs bei sich tragen.

Ankommen im Wald – Mit allen Sinnen eintauchen

Ziel: Verbindung zur Natur aufbauen, Körperwahrnehmung fördern, Entspannung und Aufmerksamkeit stärken
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Durch eine kleine Bewegungseinheit stimmen wir uns auf den Wald ein. Die Kinder stehen im Kreis und hocken sich auf den Boden. Eine erwachsene Person leitet an:

Kurzversion: Die Füße sind Wurzeln, die tief in die Erde greifen, die Arme Äste, die sich im Wind wiegen und sich zur Sonne öffnen. Danach schließen die Kinder die Augen, atmen tief ein und aus – und lauschen den Geräuschen des Waldes.

Längere Anleitung: Vom Samenkorn zum Baum

Ausgangsposition: Alle Kinder hocken sich auf ihre Füße und machen sich ganz klein.

Vorstellung: „Stellt euch vor, ihr seid ein kleines Samenkorn, tief unter der Erde. Es ist still und dunkel. Ihr schlaft noch."

Langsames Wachsen: „Langsam beginnt ihr zu wachsen. Ganz vorsichtig schiebt ihr euch nach oben – der Sonne entgegen. Eure Arme wachsen wie Äste in den Himmel. Jetzt seid ihr ein großer, starker Baum."

Der Wind kommt: „Ein leichter Wind weht. Eure Äste – also eure Arme – bewegen sich sanft hin und her. Eure Füße sind wie Wurzeln tief mit dem Boden verbunden. Ganz fest. Ganz stabil."

Atmen und Achtsamkeit: „Atmet tief ein … und langsam wieder aus. Wenn ihr mögt, könnt ihr die Augen schließen. Lauscht nun ganz still den Geräuschen des Waldes.“
„Aus welcher Richtung kommen sie?“
„Was könnt ihr hören?“
„Sind es viele verschiedene Töne oder nur ein einzelner?“
„Kommen die Geräusche von oben aus den Bäumen oder von unten vom Boden?“

Fühlen: „Spürt ihr etwas auf der Haut? Wie fühlt sich die Luft an – warm oder kühl? Spürt ihr den Wind?“

Zurückkommen: „Jetzt streckt euch noch einmal richtig groß … Dann schüttelt euch aus, bewegt Arme und Beine, lacht – und kommt wieder zurück in den Kreis.“

Waldradio – Lauschen & Nachahmen

Ziel: Gehör schärfen, akustische Umwelt differenziert wahrnehmen, kreativen Ausdruck entwickeln
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Die Kinder schließen die Augen und „schalten das Waldradio ein“.

Fragen zur Einstimmung:

Was hörst du links, rechts, vorne?
Welche Geräusche sind laut, welche leise?
Sind die Geräusche regelmäßig oder zufällig?

Erweiterung: Die Kinder stellen anschließend Geräusche nach – z. B. mit der Stimme, durch Rascheln mit Blättern oder Klopfen mit Zweigen. Die Gruppe errät, was gemeint ist.

Zum Schluss entsteht ein kleines „Waldorchester“, bei dem alle Kinder gleichzeitig ihre Geräusche machen – ein echtes Waldkonzert!

Waldentdecker – Suchaufträge

Ziel: Schulung der Beobachtungsgabe, Förderung von Achtsamkeit und Vielfaltssensibilität
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Um mit dem Wald in Berührung zu kommen und die Umgebung zu erkunden, erhalten die Kinder kleine Suchaufträge, z. B.:

Finde etwas Weiches, etwas Rundes, etwas Hartes.
Finde drei unterschiedliche Farben.
Suche etwas, das Geräusche macht.
Finde einen natürlichen Gegenstand, der nutzlos erscheint (z. B. ein altes Blatt, einen Ast).

Die Kinder präsentieren ihre Fundstücke und tauschen sich darüber aus. Einzelne Blätter oder Baumfrüchte können bei Bedarf bestimmt oder kreativ benannt werden. Farben lassen sich auf einem Tuch sortieren.

Hinweis: Die Suchaufträge sind nur eine Einladung. Wenn andere interessante Naturgegenstände gefunden werden, ist das ebenso willkommen.

UERWE

Fotosafari – Sehen und Erinnern

Ziel: Visuelle Achtsamkeit und Perspektivwechsel, Vertrauen und Teamarbeit stärken
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Zwei Kinder bilden ein Team: Fotograf und Kamera. Die „Kamera“ schließt die Augen. Der Fotograf führt sie vorsichtig zu einem interessanten Ort oder Objekt (z. B. Baumrinde, Pilz, Ausblick durch Zweige) und positioniert sie. Durch Handauflegen auf die Schulter darf die Kamera die Augen öffnen – für ein „geistiges Foto“.
Danach wird gewechselt.

Erweiterung: Später können die Kinder ihre „Fotos“ malen oder mit Naturmaterialien gestalten.

Optional: Digitale Fotos vom Waldobjekt als Erinnerung machen oder im Abschlusskreis ein persönliches Highlight-Foto benennen.

Naturmemory

Ziel: Förderung der Merkfähigkeit, Aufmerksamkeit für Details in der Natur, spielerisches Erkunden
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Die Gruppe teilt sich, wenn möglich, in Kleingruppen von 4 bis 5 Kindern. In der Mitte liegt eine Auswahl an Naturmaterialien, die es in der Umgebung zu finden gibt. Die Gruppe soll nun zu jedem Gegenstand ein zweites Exemplar finden. Anschließend wird über die Gegenstände gesprochen.

Aufmerksamkeitsübung (Erweiterung): Aus einigen Naturmaterialien wird ein Bild gelegt. Die Kinder merken sich das Bild und drehen sich dann mit dem Rücken zum Bild. Ein Kind verändert das Bild oder entfernt Elemente. Gemeinsam wird überlegt, was sich verändert hat. Danach wird gewechselt.

Schleich- und Fangspiel: Fledermaus und Motte

Ziel: Hören als Orientierung erleben, Kooperation und Bewegung spielerisch verbinden
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Ein Kind spielt die Fledermaus (mit verbundenen Augen), ein anderes die Motte. Die Fledermaus ruft „Motte!“, und die Motte antwortet mit Klatschen oder Piepsen. Die Fledermaus versucht, durch genaues Hinhören die Motte zu fangen.

Die anderen Kinder bilden Bäume und stehen im Kreis, um Motte und Fledermaus zu schützen. Ist die Motte gefangen, dürfen zwei neue Kinder in die Mitte.

Waldparfümerie – Düfte entdecken

Ziel: Geruchssinn als Wahrnehmungskanal entdecken, Sensibilisierung für Pflanzenvielfalt, gemeinsames Erleben
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: In kleinen Gruppen bekommen die Kinder jeweils ein Säckchen oder Gefäß. Sie suchen intensiv duftende Waldmaterialien (z. B. Fichtennadeln, zerriebene Blätter, Harz, Erde, Pilze, Moos). In jedem Säckchen soll nur ein dominanter Duft gesammelt werden.

Hinweise:
Manche Dinge müssen gerieben oder gewärmt werden, damit sie riechen. Vorsicht bei allergieauslösenden Pflanzen (z. B. Schimmel, Ambrosia, manche Pilze).

Erweiterung Duft-Ratespiel: Die Gruppen riechen gegenseitig an ihren Waldparfüms – *wer erkennt den Duft?*

Optional: Ein symbolisches Waldparfüm aus gepressten oder gemischten Düften herstellen (nicht auftragen lassen).

REWE

Mittagspause und Entspannung

Ziel: Erholung, Achtsamkeit, bewusstes Innehalten in der Natur, Reflexion des Erlebten
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Wenn es in den Tagesablauf passt, ist ein Picknick im Wald eine schöne Möglichkeit, neue Kraft zu tanken. Dabei kann auch das Thema „Müll im Wald“ thematisiert werden.

Wir suchen eine gemütliche Lichtung für ein gemeinsames Picknick. Dabei achten wir darauf, dass sich kein Totholz in den Bäumen über dem Lagerplatz befindet.

Nach dem Essen können die Kinder auf dem Waldboden oder auf einer Plane liegen, den Himmel durch die Baumkronen beobachten und einer kurzen Waldgeschichte lauschen.

„Bäumchen-wechsel-dich“ – Bewegungsspiel

Ziel: Bewegungsfreude, Reaktionsfähigkeit und Gruppendynamik in der Natur stärken
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Jedes Kind steht an einem Baum. Ein Fänger ruft „Bäumchen, wechsel dich!“, woraufhin alle Kinder den Platz wechseln müssen. Der Fänger versucht, ein freies Plätzchen zu ergattern.
Die Spielfläche und die nutzbaren Bäume sollten vorab gemeinsam festgelegt werden.

Kreativwerkstatt: Feenhäuser & Waldgesichter

Ziel: Fantasie und Gestaltungskraft mit Naturmaterialien fördern, Verbindung zum Ort stärken
Zeit: ca. 20 Minuten
Beschreibung: Die Kinder gestalten kleine Feen- oder Wichtelhäuser aus Naturmaterialien wie Moos, Rinde und Zweigen. Alternativ können sie mit Lehm oder Ton Gesichter an Baumstämme modellieren.

Die Aktion kann mit einer Geschichte eingeleitet werden – z. B. über Waldfeen und Wichtel, die dringend neue Häuser brauchen.

Abschied vom Wald – Dankbarkeitsritual

Ziel: Bewusstes Verabschieden, Dankbarkeit und achtsamen Umgang mit der Natur reflektieren
Zeit: ca. 5 Minuten
Beschreibung: Zum Abschluss bedanken wir uns bei der Natur für ihre Geschenke. Jedes Kind kann überlegen, wofür es dem Wald dankbar ist und was besonders schön war. Beispiele:

„Danke für die Schatten spendenden Bäume."
„Danke für die spannenden Entdeckungen."
„Danke, dass wir hier spielen durften."

Zum Schluss kontrollieren wir gemeinsam, dass wir keine Spuren hinterlassen haben – und auf keinen Fall Müll liegen bleibt.

Element Wasser – Lebensraum und Ressource

Modul Wasser

Element Wasser – Lebensraum und Ressource

Lernbereich:
Wasser als Lebensgrundlage, Umweltbewusstsein, Experimentieren, Kreativität, Bewegung, Achtsamkeit, Gemeinschaft

Einleitung:
Wasser ist lebenswichtig – und zugleich bedroht durch Verschmutzung, Knappheit und den Klimawandel. Im Modul „Element Wasser – Lebensraum und Ressource“ setzen sich Kinder auf kreative, sinnliche und forschende Weise mit dem Thema auseinander. Sie entdecken, wie vielfältig Wasser ist, warum sauberes Wasser so wichtig ist und wie wir verantwortungsvoll damit umgehen können.

Durch Fragen wie „Wofür brauchen wir Wasser?“ oder „Was passiert, wenn es abfließt?“ entwickeln Kinder ein Bewusstsein für die Bedeutung dieser Ressource. Experimente und praktische Aktivitäten fördern Neugier und Erkenntnis – auch zu Problemen wie Plastikmüll im Wasser.

Das Modul orientiert sich an den Zielen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Es stärkt das Verständnis globaler Zusammenhänge, die lokale Handlungskompetenz und die kindliche Selbstwirksamkeit: Kinder erfahren, dass ihr Handeln Wirkung zeigt – auf sich selbst, andere und die Umwelt.

Modul Wasser

Inhalt

Gesprächskreis: Wasser in unserem Alltag	**110**
Wassertropfen-Spiel: Der Wasserkreislauf	**111**
Bewegungsspiel „Wasser lebt!“ – Tiere im Wasser	**111**
Wassererkundung im Gebäude	**112**
Experiment: Schwimmen oder Sinken?	**113**
Wasserlauf-Spiel	**113**
Müll im Wasser – Wir reinigen den Teich	**114**
Upcycling-Kunst: Wasser-Kunst aus Abfall	**114**
Experiment: Der Wasser-Zaubertrick	**115**
Experiment: Oberflächenspannung entdecken	**116**
Seerosen basteln und schwimmen lassen	**118**
Regenfingerspiel (bei Regen oder als Ruheübung)	**118**
Bewegungsspiel: Wasser lebt – Tiere im Wasser	**119**
Abschlusskreis: Wasser schützen	**120**

Gesprächskreis: Wasser in unserem Alltag

Ziel: Einstieg ins Thema, Wissen über Wasser in Alltag und Natur
Zeit: ca. 5 Minuten
Beschreibung: Die Kinder sitzen im Kreis. Gemeinsam wird gesammelt, wofür wir Wasser brauchen (z. B. Trinken, Waschen, Pflanzen gießen, schwimmen). Die Kinder erzählen von ihren schönsten Erlebnissen mit Wasser. Fragen zur Vertiefung:

Haben wir genug Wasser auf der Erde?
Wo kommt Wasser auf der Erde vor?

Visualisierung Verhältnis Süß- und Salzwasser:
Mit einem Globus wird gezeigt, wie viel Wasser es auf der Erde gibt. Es sieht nach viel aus – aber wie viel davon ist wirklich nutzbar?

1 Liter Wasser in einen Messbecher füllen = gesamtes Wasser auf der Erde; davon 30 ml in ein Glas umfüllen = dies stellt den Süßwasseranteil dar; davon sind 1 ml tatsächlich nutzbares Wasser, das weder gefroren, noch verschmutzt und für uns Menschen erreichbar ist.

Anschließend: Gespräch darüber, warum ein wertschätzender Umgang mit Wasser wichtig ist.

Wassertropfen-Spiel: Der Wasserkreislauf

Ziel: Kreisläufe verstehen, Körperwahrnehmung fördern
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Die Kinder stellen sich vor, sie sind kleine Wassertropfen. Sie starten oben in den Bergen aus einer Quelle oder einem Gletscher, fließen durch Bäche, springen über Steine, sammeln sich im Meer. Dann steigen sie als Wolken auf, werden vom Wind weitergetragen und regnen auf die Erde nieder. Begleitende Musik kann das Spiel untermalen.

Optional: Eine Fantasiereise zur Geschichte eines Wassertropfens wird vorgelesen.

Bewegungsspiel „Wasser lebt!“ – Tiere im Wasser

Ziel: Achtsamkeit, Bewegung, Artenvielfalt im Wasser erleben
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Die Kinder verwandeln sich in Tiere, die im Wasser leben (Fisch, Frosch, Wasserläufer, Libelle). Jede Bewegung wird auf ein akustisches Signal oder Ansage hin gespielt.

BNE-Bezug: Verbindung von Lebensräumen, Bewegung und Mitgefühl für die Natur.

Wassererkundung im Gebäude

Ziel: Wasserverbrauch im Alltag bewusst wahrnehmen
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Die Kinder gehen mit der Fachkraft durch das Gebäude und beobachten:

Wo wird Wasser gebraucht?
(Küche, Badezimmer, Wäschekammer, Gruppenräume)
Wie viel Wasser verbrauchen wir z. B. beim Händewaschen?

Experiment: Die Kinder waschen sich die Hände und fangen das Wasser in einem Eimer auf. (Das gesammelte Wasser kann anschließend zum Gießen der Pflanzen verwendet werden.)

Experiment: Schwimmen oder Sinken?

Ziel: Forschen, Materialeigenschaften erkunden
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Die Kinder testen verschiedene Materialien im Wasser (z. B. Holz, Stein, Kastanie) – in einer Wasserschale oder einem kleinen Wasserbecken. Sie beobachten, was schwimmt und was sinkt.
Die Ergebnisse werden gemeinsam besprochen (Dichte, Verdrängung).

Material: Schüssel oder Eimer mit Wasser gefüllt. So, dass jedes Kind Platz an einer „Wasserstelle“ hat.

Wasserlauf-Spiel

Ziel: Geschicklichkeit, globales Bewusstsein fördern
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Die Kinder transportieren Wasser mit einem Schwamm, Löffel oder Becher über eine Strecke. Sie erleben, wie schwierig es ist, Wasser sparsam zu transportieren – wie in vielen Ländern der Welt. Das Spiel kann als Wettkampf oder als Gemeinschaftsaufgabe gestaltet werden.

Müll im Wasser – Wir reinigen den Teich

Ziel: Umweltbewusstsein, Handlungskompetenz stärken
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Ein kleines Planschbecken wird mit Wasser und ausgewähltem „Müll“ (z. B. Plastikdeckel, Papier, Aludosen) vorbereitet. Die Kinder sehen, wie verschmutzt das Wasser aussieht, und erfahren, dass Müll aus Flüssen ins Meer gelangt. Bilder von Müllinseln oder Tieren in Plastik verdeutlichen das Problem. Die Kinder „retten“ den Müll mit Zangen oder Handschuhen und sortieren ihn anschließend. Gemeinsam wird das Wasser wieder sauber gemacht. Anschließend wird besprochen, was Müll im Wasser anrichtet.

Material: Wanne, Wasser, Müllmaterial, Sortierbehälter, Zangen/Kescher

Upcycling-Kunst: Wasser-Kunst aus Abfall

Ziel: Kreativität und Umdenken in Bezug auf Ressourcen
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Aus dem zuvor gesammelten Müll gestalten die Kinder kleine Kunstwerke, z. B. Boote, Fische oder Fantasiewesen. Zum Abschluss kann eine kleine Ausstellung der Kunstwerke gemacht werden.

Experiment: Der Wasser-Zaubertrick

Ziel: Freude am Forschen, Luftdruck verstehen
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Ein Glas wird mit Wasser gefüllt, mit einer Karte oder einem Getränkedeckel bedeckt und umgedreht – das Wasser bleibt im Glas, die Karte „klebt“.

Hinweis: Jedes Kind darf das Experiment selbst ausprobieren. Am besten draußen durchführen – es kann nass werden!

Experiment: Oberflächenspannung entdecken

Ziel: Alltagsphänomene erforschen, Beobachten, Vermutungen überprüfen
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung:
Kann eine Büroklammer schwimmen?
Antwort: Ja – dank der Oberflächenspannung!

Ablauf:
Wasser in einen Becher füllen. Eine Büroklammer wird vorsichtig auf die Wasseroberfläche gelegt. Falls es mit den Fingern nicht klappt: Büroklammer auf eine Gabel legen, Gabel auf das Wasser setzen und langsam entfernen. Die Büroklammer „schwimmt“ auf der Wasseroberfläche – wie auf einer dünnen Haut. So funktioniert es übrigens auch beim Wasserläufer – er nutzt die Oberflächenspannung, um über das Wasser zu laufen. Jetzt einen Tropfen Spülmittel in das Wasser geben. Kurz warten, bis sich das Wasser damit verbindet. Jetzt bricht die Spannung der Oberfläche, die Klammer sinkt.

Das Experiment wird genutzt, um Wasserverschmutzung zu besprechen. Denn auch der Wasserläufer würde in diesem Wasser jetzt untergehen. Die Kinder können jeweils mit einem eigenen Becher, Gabel und Büroklammer das Experiment nachmachen.

Gesprächsimpuls:
Was bedeutet das für Tiere wie den Wasserläufer?

Das Experiment zeigt: Schon kleine Mengen an Schadstoffen können große Auswirkungen auf das Leben im Wasser haben.

Hinweis: Jedes Kind kann das Experiment mit eigenem Becher, Gabel und Büroklammer selbst durchführen.

Seerosen basteln und schwimmen lassen

Ziel: Gestaltung, Überraschung, Freude am forschenden Lernen
Zeit: ca. 20 Minuten
Beschreibung: Die Kinder bemalen Papier-Seerosen. Anschließend falten die Blätter nach innen und legen sie in eine flache Schüssel mit Wasser.

Beobachtung: Die Blüten öffnen sich von selbst – das Papier saugt Wasser auf und dehnt sich aus.

Regenfingerspiel (bei Regen oder als Ruheübung)

Ziel: Achtsamkeit und Gemeinschaft erleben
Zeit: ca. 5 Minuten
Beschreibung:
Die Kinder erzeugen Regen-Geräusche mit Fingern und Händen – vom leisen Tropfen bis zum prasselnden Regen und wieder zurück zur Stille.

Bewegungsspiel: Wasser lebt – Tiere im Wasser

Ziel: Bewegung, Achtsamkeit, Artenvielfalt im Wasser erleben
Dauer: ca. 5 Minuten
Beschreibung: Die Kinder schlüpfen in die Rolle von Wassertieren (z. B. Fisch, Frosch, Libelle). Auf Ansage oder akustisches Signal stellen sie Bewegungen und Lebensweisen nach.

Besonders geeignet nach einem Ausflug zu einem Gewässer oder einer Tierbeobachtung.

Abschlusskreis: Wasser schützen

Ziel: Reflexion und Handlungsideen sammeln
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Im Kreis überlegen wir gemeinsam:

Was kann Wasser alles?
Warum ist es wertvoll?
Was können wir tun, um es zu schützen?

Lebensraum Wiese – Die Wiese mit allen Sinnen erleben

Modul Wiese

Lebensraum Wiese – Die Wiese mit allen Sinnen erleben

Lernbereich:
Biodiversität, Naturbeziehung, sinnliche Wahrnehmung, kreatives Gestalten mit Naturmaterialien, Gemeinschaft, Verantwortung für natürliche Lebensräume, Selbstwirksamkeit

Einleitung:
Die Wiese ist weit mehr als nur eine grüne Fläche – sie ist ein vielfältiger Lebensraum, in dem Pflanzen, Tiere und Menschen miteinander in Beziehung stehen. In diesem Modul erkunden Kinder die Wiese mit allen Sinnen: Sie beobachten Tiere, entdecken Pflanzen, lauschen Geräuschen, fühlen unterschiedliche Oberflächen, riechen an Gräsern und Blüten und gestalten mit Naturmaterialien eigene Kunstwerke.

Die Kinder lernen dabei: Eine Wiese lebt – und sie verändert sich je nach Standort, Jahreszeit und Pflege. Sie ist Teil eines größeren ökologischen Netzwerks, in dem jede Pflanze und jedes Tier eine wichtige Rolle spielt. Und sie ist ein Ort, an dem man erforschen, staunen und Verantwortung übernehmen kann.

Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) unterstützt dieses Modul Kinder dabei, ein Bewusstsein für biologische Vielfalt (Biodiversität) zu entwickeln und ökologische Zusammenhänge zu verstehen. Sie erleben, dass Natur nicht beliebig ist, sondern schützenswert – und dass ihr eigenes Handeln zählt: achtsames Pflücken, Rücksicht auf Tiere, gemeinsames Lernen und Gestalten.

Indem die Kinder auf der Wiese selbst tätig werden, entwickeln sie nicht nur Wissen über Artenvielfalt und Kreisläufe, sondern auch Empathie, Kreativität und Zukunftskompetenzen. Denn wer die Natur kennt, wird sie eher schützen wollen – heute und morgen.

Inhalt

Kreisspiel: „Einmal gerade, einmal schief“	126
Wiesenkarussell – Bewegungsspiel zum Einstieg	127
Sitzkreis – Einführung ins Thema	128
Suchaufträge für Wiesenforscher:innen	129
Rollenspiel: „Wer lebt auf der Wiese?“	130
Wiesenpostkarte	131
Farben abdrucken – Pflanzendruck mit Wiesenblumen	131
Pflanzen-Tattoos – Wiesenfarben auf der Haut	132
Pause – Freie Bewegung und Snackpause	132
Wiesenparfüm herstellen	133
Abschlusskreis	134

Kreisspiel: „Einmal gerade, einmal schief“

Ziel: Körperwahrnehmung und gemeinsames Ankommen durch Bewegung
Zeit: ca. 5 Minuten
Beschreibung: Die Kinder bilden einen Kreis. Die Bewegungen werden passend zum Text nachgemacht:

Einmal gerade, einmal schief
→ Arme nach rechts und links ausstrecken – der Oberkörper kippt zur Seite.

Einmal hoch und einmal tief
→ Arme nach oben strecken – dann nach unten zu den Füßen.

Einmal dunkel, einmal hell
→ Hände vor die Augen – dann wieder wegnehmen.

Einmal langsam, einmal schnell
→ Langsam klatschen – dann schnell klatschen.

Das ist Haar, das ist Haut
→ Haare und Haut mit den Händen berühren.

Das ist leise, das ist laut
→ Leise sprechen – dann laut rufen oder schreien.

Das ist mein Arm, das ist mein Bein
→ Auf Arm und Bein zeigen.

Das ist groß und das ist klein
→ Sich ganz groß machen (auf Zehenspitzen) – dann in die Hocke gehen.

Wiesenkarussell – Bewegungsspiel zum Einstieg

Ziel: Gruppenbindung stärken, Bewegungsfreude wecken, Übergang zur Erkundung der Umgebung
Zeit: ca. 5 Minuten
Beschreibung: Die Kinder stellen sich im Kreis auf und fassen sich an den Händen. Gemeinsam sprechen sie:

„Auf der grünen Wiese steht ein Karussell, manchmal dreht es langsam und manchmal dreht es schnell.“

Dazu bewegen sie sich im Kreis – mal langsam, mal schnell.
Auf ein gemeinsames Zeichen („umfallen!“) setzen sich die Kinder in den Kreis.

Sitzkreis – Einführung ins Thema

Ziel: Neugier auf den Lebensraum Wiese wecken, Vorwissen aktivieren, erste Naturbeobachtungen anregen
Zeit: ca. 5 Minuten
Beschreibung: Gemeinsam überlegen:

„Wo sind wir hier eigentlich?“
„Was ist hier anders als im Wald?“
„Welche Pflanzen und Tiere leben hier?“
„Warum ist die Wiese wichtig?“

Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten – die Kinder werden angeregt, sich mit der Wiese als Lebensraum auseinanderzusetzen.

Suchaufträge für Wiesenforscher:innen

Ziel: Schulung der visuellen Wahrnehmung, Förderung von Achtsamkeit und Vielfaltssensibilität
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Die Kinder bilden Zweiergruppen und erhalten eine Suchaufgabe: Finde etwas Rotes / Grünes / Blaues / Rundes / Spitzes … Sie bringen je ein passendes Fundstück zurück. Dabei wird darauf geachtet, Pflanzen nur schonend zu entnehmen (z. B. nur ein Blatt oder eine Blüte, den Rest der Pflanze im Boden lassen). Die gesammelten Funde werden auf einer einfarbigen Unterlage (z. B. einem weißen Tuch) nebeneinandergelegt. Gemeinsam wird betrachtet:

Welche Farben haben wir gefunden?
Wie sehen die Formen aus?

Es kann eine Farbpalette von hell nach dunkel oder ein Regenbogen entstehen.

Material: Weißes Tuch oder Plane

Rollenspiel: „Wer lebt auf der Wiese?“

Ziel: Empathie für Tiere und Verständnis ökologischer Zusammenhänge fördern
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Die Kinder wählen ein Wiesentier (z. B. Biene, Grashüpfer, Maus). Sie bewegen sich wie dieses Tier oder diese Pflanze. Anschließend stellen sie sich gegenseitig Fragen:

„Wo wohnst du?“
„Was frisst du?“
„Was brauchst du zum Leben?“

Material: Tierkarten oder Bildimpulse (optional)

Wiesenpostkarte

Ziel: Kreativer Ausdruck, gestalterisches Arbeiten mit Naturmaterialien, sinnliche Erinnerung an die Wiese schaffen
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Die Kinder sammeln Lieblingspflanzen für ihre eigene „Wiesenpostkarte“. Größere Blätter und Blüten werden zerkleinert, damit sie auf die Karte passen oder neue Formen, Buchstaben etc. gelegt werden können.Vorgefertigte Karten (mit Teppichklebeband oder Kleber bestrichen) werden mit den Pflanzen verziert. Die restliche Klebefläche kann mit feinem Sand bestreut werden.

Material: Postkarten, doppelseitiges Klebeband oder Kleber, Sand

Farben abdrucken – Pflanzendruck mit Wiesenblumen

Ziel: Kreativität fördern, Farbe als Naturphänomen erleben
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Die Kinder legen Blätter oder Blüten auf ein Blatt Papier und klopfen mit einem Stein oder Löffel darüber. Der natürliche Farbstoff überträgt sich auf das Papier und hinterlässt einen Abdruck.

Material: Papier, harte Unterlage, Löffel oder Stein, Blüten, Gräser

Pflanzen-Tattoos – Wiesenfarben auf der Haut

Ziel: Sinnliche Erfahrung mit Naturfarben, kreative Selbstgestaltung
Zeit: ca. 5 Minuten
Beschreibung: Die Kinder sammeln passende Pflanzenteile (Blütenblätter, Grashalme, Blätter). Eine kleine Menge Hautöl oder Vaseline wird auf eine Hautstelle (z. B. Handrücken, Unterarm) aufgetragen. Die Pflanzenteile werden vorsichtig angedrückt. Das Tattoo kann benannt werden, z. B.: *„Das ist meine Wiesensonne!“*

Hinweis: Vorher auf Pflanzenverträglichkeit achten (z. B. Brennnesseln, starke Pollenverursacher, Johanniskraut meiden). Bei empfindlicher Haut ein Test-Tattoo machen.

Pause – Freie Bewegung und Snackpause

Ziel: Erholung, Eigenaktivität, soziales Miteinander
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Nach den ersten Erkundungen gibt es eine Pause zum Trinken, Essen und freiem Spiel. Die Kinder können sich ausruhen, bewegen oder einfach auf der Wiese entspannen. Je nach Gruppe und Energie können die Kinder auf Entdeckungstour gehen, eine Picknickrunde machen oder sich in kleinen Gruppen unterhalten.

Hinweis: Die Pause kann auch genutzt werden, um Beobachtungen zu teilen oder Fundstücke der ersten Aktivitäten zu zeigen.

Wiesenparfüm herstellen

Ziel: Geruchssinn aktivieren, Achtsamkeit für Pflanzen und persönliche Vorlieben fördern, kreative Verarbeitung natürlicher Düfte
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Alle stehen im Kreis und atmen bewusst durch die Nase ein:

„Was riechst du?“

Die Kinder suchen duftende Pflanzen (z. B. Kräuter, Blüten, Blätter). Jedes Kind bringt eine duftende Pflanze mit. (Achtung vor Brennnesseln und stacheligen Gewächsen!) Die Düfte werden gegenseitig vorgestellt. *Gefällt jedem der gleiche Duft?*

Nun kann jedes Kind sein eigenes Parfüm mischen:
1. Pflanzen zerkleinern und in ein kleines Gefäß geben.
2. Mit einem Stöckchen zerdrücken und zerkleinern.
3. Etwas Wasser hinzufügen (ca. ¼ des Gefäßes).
4. Immer wieder riechen und nach Belieben anpassen.
5. Wer mag, kann das Parfüm auf das Handgelenk auftragen.

Hinweis: Das Parfüm ist nicht zur Aufbewahrung gedacht. Die Gefäße können vor dem Rückweg gemeinsam entleert werden.

Material: Kleine Gläser oder Becher (z. B. leere Filmdosen), Stöckchen zum Stampfen, ca. 500 ml Wasser

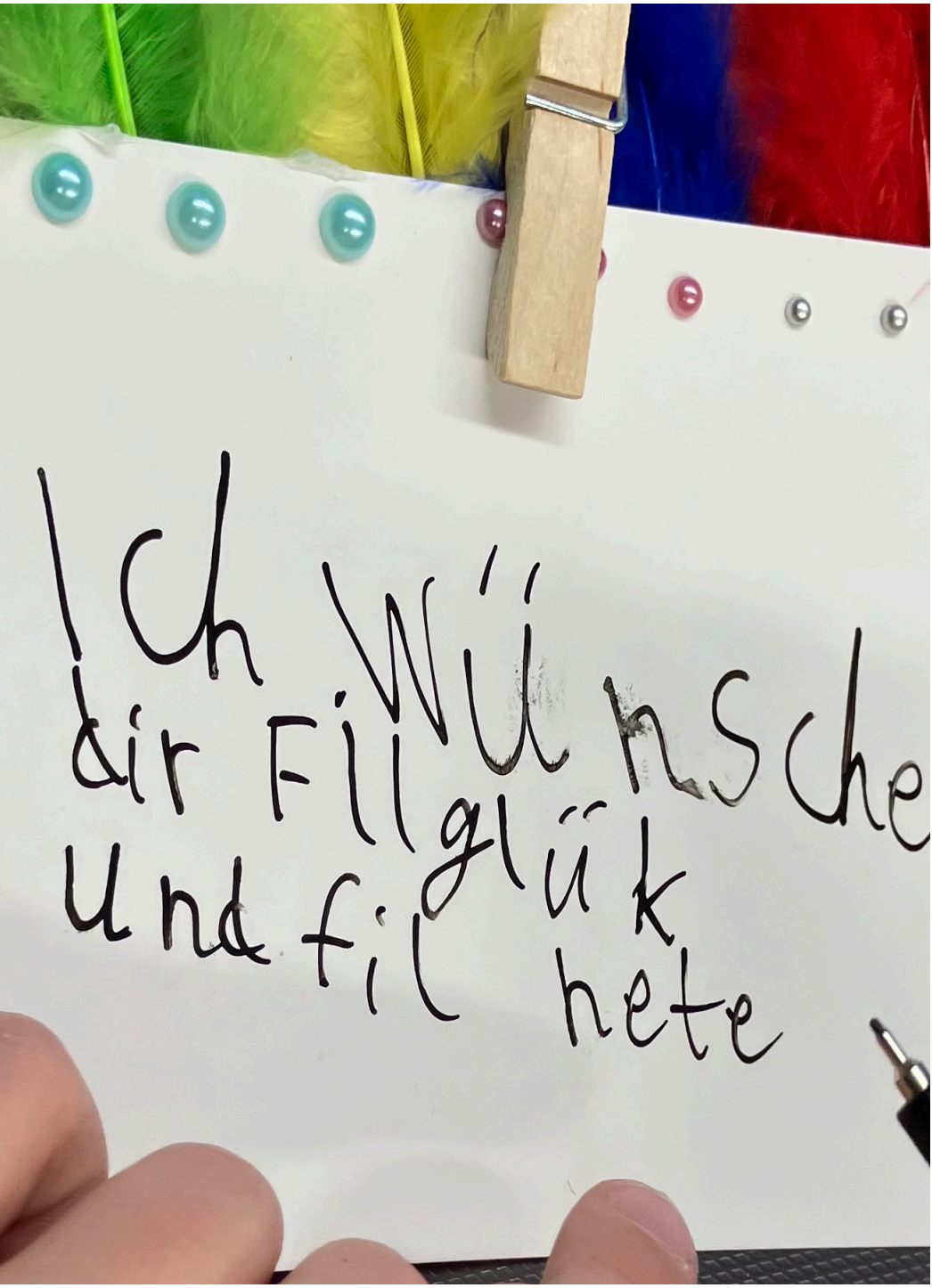
Abschlusskreis

Ziel: Reflexion und emotionaler Abschluss, Teilen von Erlebnissen, Förderung von Naturverbindung und Gemeinschaft
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Jedes Kind darf erzählen, was ihm besonders gefallen hat. Fragen zur Anregung:

„Was hat dich überrascht?“
„Welches Fundstück oder Erlebnis hat dir am besten gefallen?“
„Was würdest du gerne noch einmal machen?“

Optional: Jedes Kind zeigt einen Gegenstand oder macht eine Geste, die das Erlebte symbolisiert.

Glück erleben – Achtsamkeit, Gefühle und Gemeinschaft stärken


Ich Wünsche
dir Fil glük
und fil hete

Modul Glück

Glück erleben – Achtsamkeit, Gefühle und Gemeinschaft stärken

Lernbereich:
Emotionale Bildung, Achtsamkeit, Selbstwahrnehmung, Mitgefühl, soziales Lernen, Wertevermittlung, Gemeinschaft, Selbstwirksamkeit

Einleitung:
Glück ist eine grundlegende menschliche Erfahrung – und gleichzeitig sehr individuell. Für Kinder bedeutet Glück oft: gesehen werden, dazugehören, etwas schaffen, in Gemeinschaft lachen oder anderen eine Freude machen. In diesem Modul entdecken die Kinder, was sie glücklich macht – und wie sie selbst zu einem positiven Miteinander beitragen können.

Dabei steht nicht das materielle Glück im Vordergrund, sondern das innere Erleben, die Beziehung zu anderen und die Verbindung zur eigenen Umwelt. Die Kinder lernen, Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken, Komplimente zu geben, Wünsche zu formulieren, achtsam zu sein – und dabei zu spüren: Ich kann etwas bewirken.

Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) fördert das Modul zentrale Zukunftskompetenzen: Empathie, Verantwortung, Wertschätzung und soziale Gerechtigkeit. Denn nachhaltige Entwicklung braucht mehr als Wissen über Umwelt – sie braucht Menschen, die bewusst handeln, füreinander da sind und erkennen, dass Glück oft im Geben, Teilen und Mitfühlen liegt.

Dieses Modul stärkt sowohl die Selbstkompetenz der Kinder als auch das Gemeinschaftsgefühl – eine wichtige Grundlage für ein nachhaltiges und solidarisches Zusammenleben.

Modul Glück

Inhalt

Sitzkreis: Einführung in das Thema Glück	**140**
Glückspantomime	**141**
Glücks-Skala	**141**
Bilderbuch „Frederick“ (alternativ: eine kurze Geschichte über Glück)	**144**
Natur-Glückskarten basteln	**144**
Wunschbaum	**145**
Spiel „Warme Dusche“	**145**
Glücksmomente verschenken	**146**
Fantasiereise „Reise ins Glücksland“	**146**
Abschlussrunde	**147**

Sitzkreis: Einführung in das Thema Glück

Ziel: Einstieg ins Thema, eigene Gefühle wahrnehmen, Sprache für Emotionen finden
Zeit: ca. 5 Minuten
Beschreibung: Die Kinder setzen sich in einen Kreis und die Fachkraft eröffnet das Gespräch mit folgenden Fragen:

Was bedeutet Glück für dich?
Wann warst du das letzte Mal glücklich?
Kann man Glück verschenken oder teilen?

Die Kinder dürfen frei erzählen – es gibt kein „richtig“ oder „falsch“. Ziel ist es, das Thema emotional zu öffnen.

Optional: Redestein oder Redestab zur Gesprächsführung einsetzen.

Glückspantomime

Ziel: Kreativer Ausdruck, nonverbale Kommunikation, Bewusstwerden eigener Glücksmomente
Zeit: ca. 5 Minuten
Beschreibung: Die Kinder stellen pantomimisch dar, was sie glücklich macht (z. B. Eis essen, mit Freunden spielen, auf einer Schaukel schwingen). Die anderen Kinder beobachten und raten, was dargestellt wird. Die Fachkraft kann Beispiele geben, wenn die Kinder unsicher sind. Diese Übung fördert Kreativität und das Bewusstsein für glückliche Momente im Alltag.

Glücks-Skala

Ziel: Emotionale Selbstwahrnehmung, Gefühle verbalisieren, Gruppengefühl stärken
Zeit: ca. 5 Minuten
Beschreibung: Am Boden wird eine Skala ausgelegt (z. B. von „ganz leicht glücklich“ bis „ganz doll glücklich“). Jedes Kind stellt sich auf einen Punkt, der zum eigenen Gefühl passt.

Optional: Freiwilliges Teilen:
Warum stehe ich hier?

Hinweis: Diese Skala lässt sich auch am Anfang und am Ende des Moduls einsetzen, um festzuhalten, ob sich etwas am „Glücks-Wert“ geändert hat.

Bilderbuch „Frederick“ (alternativ: eine kurze Geschichte über Glück)

Ziel: Bedeutung immaterieller Glücksquellen erkennen, Zuhören und Deuten
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Nach dem Vorlesen wird gemeinsam überlegt:

Warum sammelt Frederick Farben?
Was macht die anderen Mäuse glücklich?
Was bedeutet Glück für dich?

Optional: Eigene Glücksideen malen oder erzählen.

Natur-Glückskarten basteln

Ziel: Kreative Gestaltung, Wertschätzung für Mitmenschen, Freude am Schenken
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Mit Naturmaterialien (Blätter, Blüten etc.) gestalten die Kinder eine Karte. Auf die Rückseite kann ein Wunsch geschrieben oder gezeichnet werden. Die Karten können verschenkt oder aufgehoben werden.

Wunschbaum

Ziel: Selbstreflexion, Teilen von Wünschen, Empathie
Zeit: ca. 15 Minuten
Beschreibung: Die Kinder schreiben oder malen einen Wunsch auf ein Blatt und hängen ihn an einen Baum oder Strauch. Danach wird gemeinsam überlegt:

Was ist ein Wunsch für mich?
Was wünsche ich mir für andere?
Welche Wünsche sind sofort erfüllbar? Welche brauchen Zeit?
Können wir uns gegenseitig helfen, Wünsche zu erfüllen?

Material: Papier, Kleber, Naturmaterialien, Bindfaden, Stifte

Spiel „Warme Dusche“

Ziel: Gemeinschaft stärken, positives Feedback geben und empfangen
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Ein Kind stellt oder setzt sich in die Mitte des Kreises (nur wenn es dazu bereit ist, sonst bleibt es an seinem Platz sitzen) und bekommt freundliche Rückmeldungen von der Gruppe oder der Fachkraft (z. B. „Du hast ein tolles Lachen“). Anschließend wird gewechselt.

Glücksmomente verschenken

Ziel: Freude aktiv verbreiten, Selbstwirksamkeit erleben, soziales Lernen
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Die Kinder überlegen gemeinsam, wie sie heute jemandem eine Freude machen können (z. B. ein Lächeln schenken, Komplimente verteilen, eine kleine Überraschung basteln). Danach setzen sie ihre Ideen direkt um.

Fantasiereise „Reise ins Glücksland“

Ziel: Innere Bilder entwickeln, Entspannung, positives Erleben verankern
Zeit: ca. 10 Minuten
Beschreibung: Die Kinder legen sich auf Matten oder Decken, schließen die Augen und hören einer ruhigen Geschichte zu. Die Fachkraft beschreibt eine Reise in ein Land voller Glück: sanfte Hügel, warme Sonnenstrahlen, bunte Blumen. Dabei werden die Sinne angesprochen:

„Stellt euch vor, ihr fühlt den weichen Sand unter euren Füßen …“

Diese Übung hilft den Kindern, sich zu entspannen und positive Gefühle zu erleben.

Abschlussrunde

Ziel: Reflexion, Ausdruck von Gefühlen, bewusster Abschluss
Zeit: ca. 5 Minuten
Beschreibung: Im Kreis überlegen die Kinder:

Was hat mir heute gefallen?
Wann war ich heute glücklich?

Mehr Informationen rund um das Thema Nachhaltigkeit bei der Diakonie Düsseldorf:

Diakonie Düsseldorf
Stabsstelle Nachhaltigkeit
Platz der Diakonie 1
40233 Düsseldorf

T 0211 75 53 150
nachhaltigkeit@diakonie-duesseldorf.de

Spendenkonto:
Stadtsparkasse Düsseldorf
IBAN DE87 3005 0110 0010 1057 57
BIC DUSSDEDDXXX
www.diakonie-duesseldorf.de

Fotografie:
David Ertl, Gerald Biebersdorf
Design: Katharina Fornfeist

Klimaneutral gedruckt auf
100 % Altpapier.

Gefördert durch die
STIFTUNG UMWELT UND ENTWICKLUNG NORDRHEIN-WESTFALEN